Modulhandbuch
des Bachelorstudienganges

Soziale Arbeit

gültig für alle Studierende, die ihr Studium ab dem
WiSe 2026/2027
begonnen haben

(Stand: 01.04.2026)

Ernst-Abbe-Hochschule Jena
University of Applied Sciences

Inhalt

Vorwort 4

Modul: SW.1.301 – Grundlagen des Studiums: Propädeutik, Mentoring und Fremdsprachen / Fundamentals of the programme: preparatory courses, mentoring and foreign languages 5

Modul: SW.1.302 – Grundthemen Sozialer Arbeit: Profession – Arbeitsfelder – Geschichte / Basic themes of social work: Profession – fields of work – history 9

Modul: SW.1.303 – Soziologie und Kriminologie in der Sozialen Arbeit / Sociology and criminology in social work 14

Modul: SW.1.304 – Juristische Perspektiven Sozialer Arbeit I / Law for Social Work I 18

Modul: SW.1.305 – Methoden Sozialer Arbeit – Gemeinwesenarbeit und Sozialraum / Methods of social work – community work and social space 20

Modul: SW.1.306 – Bildung I: Pädagogik und Kommunikation / Education I: pedagogy and communication 24

Modul: SW.1.307 – Psychologie I: Psychologische Perspektiven Sozialer Arbeit / Psychology I: Psychological Perspectives of Social Work 29

Modul: SW.1.308 – Juristische Perspektiven Sozialer Arbeit II / Law for Social Work II 31

Modul: SW.1.309 – Orientierungspraktikum / Orientation internship 33

Modul: SW.1.310 – Projektstudium / Project study 36

Modul: SW.1.311 – Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden / Research methods in the social sciences 39

Modul: SW.1.312 – Bildung II: Kultur und Ethik / Education II: culture and ethics 42

Modul: SW.1.313 – Beratung und Methoden der Fallarbeit / Counseling and casework methods 48

Modul: SW.1.314 – Psychologische Perspektiven II und Public Health für die Soziale Arbeit / Psychological Perspectives II and Public Health for Social Work 56

Modul: SW.1.315 – Sozialpolitik und Soziale Dienste / Social policy and social services 59

Modul: SW.1.316 – Berufspraktisches Semester / Practical Training 63

Modul: SW.1.317 – Theoretisches Verstehen und methodische Zugänge in der Sozialen Arbeit / Theoretical understanding and methodological approaches in social work 71

Modul: SW.1.318 – Vertiefung Bildung in der Sozialen Arbeit: Kultur, Ästhetik, Medien / Advanced Education in Social Work: Culture, Aesthetics, Media 77

Modul: SW.1.319 – Vertiefung Psychologie, Kriminologie und Gesundheitswissenschaften in der Sozialen Arbeit / Specialization in Psychology, Criminology and Health Sciences in Social Work 82

Modul: SW.1.320 – Vertiefung juristischer Perspektiven Sozialer Arbeit / Advanced legal Perspectives of Social Work 86

Modul: SW.1.321 – Vertiefung: Gemeinsame Verantwortung, Soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte / Advanced: Shared responsibility, social justice and human rights 89

Modul: SW.1.322 – Vertiefung Transformation, Digitalität und Diversität in der Sozialen Arbeit / Advanced Transformation, Digitality and Diversity in Social Work 93

Modul: SW.1.323 – Praxisprojekt / Practical project 96
Modul: SW.1.324 – Vertiefung: Gesellschaft verstehen und gestalten / Advanced study: understanding and shaping society 101
Modul: SW.1.325 – Internationale Soziale Arbeit / International Social Work 109
Modul: SW.1.326 – Propädeutik zur Bachelorarbeit/Bachelor-Thesis-Begleitmodul / Propaedeutics for the Bachelor's thesis/Bachelor's thesis accompanying module 112
Modul: SW.1.327 Bachelorarbeit sowie Kolloquium / Bachelor thesis and colloquium 114

Vorwort

Im Bachelorstudiengang Soziale Arbeit erwerben Sie eine wissenschaftlich fundierte und praxisbezogene Qualifikation für die Arbeit in den vielfältigen Handlungsfeldern Sozialer Arbeit. Im Zentrum des Studiums stehen gesellschaftliche Entwicklungen, soziale Problemlagen und individuelle Lebenslagen sowie die Frage, wie Menschen in unterschiedlichen Lebenssituationen fachlich begründet unterstützt, beraten, begleitet und in ihrer sozialen Teilhabe gestärkt werden können. Das Studium bereitet Sie darauf vor, soziale Prozesse zu verstehen, Handlungskonzepte zu entwickeln und Verantwortung in unterschiedlichen Praxisfeldern zu übernehmen.

Das Studium verbindet die Fachwissenschaft Soziale Arbeit mit zentralen Erkenntnissen ihrer Bezugswissenschaften, insbesondere aus Psychologie, Soziologie, Pädagogik, Recht, Gesundheitswissenschaften und Sozialpolitik. Auf dieser Grundlage erwerben Sie fachliche, methodische, kommunikative und reflexive Kompetenzen, die für eine qualifizierte Tätigkeit in der Sozialen Arbeit erforderlich sind. Praxisphasen und praxisorientierte Lehrformate ermöglichen es Ihnen, wissenschaftliche Inhalte mit den Anforderungen beruflicher Praxis zu verknüpfen und unterschiedliche Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit kennenzulernen.

Im Verlauf des Studiums erwerben Sie insbesondere Kompetenzen,

- soziale Problemlagen, Lebenssituationen und gesellschaftliche Entwicklungen fachlich einzuordnen,
- Beratungs-, Unterstützungs-, Begleitungs- und Bildungsprozesse adressat*innengerecht zu gestalten,
- rechtliche, institutionelle und sozialpolitische Rahmenbedingungen zu verstehen und im eigenen Handeln zu berücksichtigen,
- wissenschaftliche Konzepte, Methoden und Verfahren der Sozialen Arbeit anzuwenden,
- mit unterschiedlichen Akteur*innen in sozialen Hilfesystemen zusammenzuarbeiten,
- das eigene fachliche Handeln zu begründen, kritisch zu reflektieren und weiterzuentwickeln.

Mit dem erfolgreichem Abschluss erwerben Sie bei Vorliegen der entsprechenden Voraussetzungen die staatliche Anerkennung als „Staatlich anerkannte Sozialarbeiterin/Sozialpädagogin“ bzw. „Staatlich anerkannter Sozialarbeiter/Sozialpädagoge“.

Der Studiengang eröffnet Ihnen vielfältige berufliche Perspektiven und qualifiziert insbesondere für Tätigkeiten

- in der Kinder- und Jugendhilfe,
- in der Schulsozialarbeit,
- in der Familien- und Erziehungsarbeit,
- in der Gesundheits- und Suchthilfe,
- in der Altenhilfe,
- in der Migrations- und Integrationsarbeit,
- in Beratungs- und Unterstützungsangeboten öffentlicher, freier und gemeinnütziger Träger.

Der Bachelorstudiengang richtet sich an Sie, wenn Sie gesellschaftliche Verantwortung übernehmen, soziale Teilhabe fördern und Menschen in herausfordernden Lebenslagen fachlich fundiert unterstützen möchten. Er bietet Ihnen eine breite Grundlage für den Berufseinstieg in die Soziale Arbeit und zugleich die Möglichkeit, individuelle fachliche Interessen durch die Wahl von Schwerpunktbereichen weiterzuentwickeln.

Modul: SW.1.301 – Grundlagen des Studiums: Propädeutik, Mentoring und Fremdsprachen / Fundamentals of the programme: preparatory courses, mentoring and foreign languages

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Grundlagen des Studiums: Propädeutik, Mentoring und Fremdsprachen / Fundamentals of the programme: preparatory courses, mentoring and foreign languages
Modulnummer	SW.1.301
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Mike Sandbothe
Inhalte	Das Modul ‚Grundlagen des Studiums' setzt sich aus den folgenden Lehrveranstaltungen zusammen: Propädeutik (1), Mentoring (2) und Fremdsprachen (3) **Propädeutik** Die Veranstaltung vermittelt grundlegende Kompetenzen eines wissenschaftlichen Studiums und wissenschaftlichen Arbeitens. Dabei stehen die Fähigkeiten zum Verständnis und Erstellen wissenschaftlicher Texte im Vordergrund. **Mentoring** In Einzel- und Gruppengesprächen werden Fragen der Studienwahl, der Studierkompetenz und der effizienten sowie gesundheitsförderlichen Studiengestaltung (Resilienz) behandelt. Unter anderem werden das Modulhandbuch, die Ordnungen und die Nutzung der eLearning-Plattform vorgestellt. Das Modul dient zudem der Herausbildung kritischer und selbstreflektierender Sichtweisen sowie der Vermittlung von Schlüsselqualifikationen (Sozial- und Selbstkompetenzen), die für die Bildung der beruflichen Identität wichtig sind. **Fremdsprache** (i. d. R. Englisch) Lehrinhalte sind hier u. a.: - Studium an der EAH - Definition Soziale Arbeit, Zielgruppen

	- Diskussion ausgewählter sozialer Probleme - Projekte und Präsentationen
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Teils in der Lage: **zu 1)** - grundlegende Strukturen der Entwicklung wissenschaftlicher Theorien und Paradigmen zu verstehen. - das Handwerk wissenschaftlichen Arbeitens und Formen der dazu erforderlichen Selbstorganisation zu schildern, verstehen und anzuwenden - wissenschaftliche Texte korrekt zu erstellen. Dafür werden wichtige Grundlagen innerhalb der ersten drei Monate vermittelt. Dazu gehören Theorien, Fragestellungen, Hypo-Thesen, (Datenbank- und Bibliotheksrecherchen, Zitierweisen, Identifikation von Plagiaten, Interpretieren von Studien. Weiterhin werden die gängigsten Arbeitsformen (Hausarbeiten, Präsentationen, Dokumentationen, Essays, Exposés, Erfahrungsberichte usw.) vorgestellt und geübt. **zu 2)** Im Mentoring werden die Studierfähigkeit verbessert, Anleitungen zum Selbstmanagement und zur Emotionsregulation gegeben sowie die Bewältigung von Lern- und Prüfungsproblemen thematisiert. Der Aufbau der Hochschule wird dargestellt, um studentische Partizipation auf hochschulpolitischer Ebene zu ermöglichen. Generell werden Kritik- und Reflexionsfähigkeit, emotionale Intelligenz und Resilienz sowie wissenschaftliche Redlichkeit und zwischenmenschliche Achtsamkeit gefördert. **zu 3)** Die Studierenden werden befähigt, eine Fremdsprache in einer Vielzahl von beruflichen und studienrelevanten Situationen produktiv und rezeptiv zu gebrauchen. Zu diesem Zweck erwerben sie einen umfangreichen fachbezogenen Wortschatz und wenden diesen bei der Lösung vielfältiger Aufgabenstellungen in mündlicher und schriftlicher Form an. Gleichzeitig werden

	die allgemeinsprachlichen Fähigkeiten und grammatischen Kenntnisse vertieft und erweitert.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S, Ü
Lernformen	Texte, Präsentationen, Bibliotheksführung, Hospitationen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	PC-Labor, Video- und Audiomaterialien, etc. siehe Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP / Texte, Literaturhinweise
Literaturangaben	**zu 1)** - Kotthaus, Jochen (2014): FAQ Wissenschaftliches Arbeiten: Für Studierende der Sozialen Arbeit. Barbara Budrich Verlag - Kruse, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt am Main: Campus. - Frank, A., Haacke, S., Lahm, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart: Metzler - Samac, K.; Prenner, M.; Schwetz, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fachhochschule. Wien: Facultas wuv. - Schülein, J.A.; Reitze, S. (2012): Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien: Facultas.wuv. **zu 2)** - Causevic, E.; Endemann, C. (2019): Stress bewältigen – entspannt studieren, Stuttgart: Schöningh. - Jansen, P. (2022): Das neue ABC des Studiums: Ein etwas anderer Ratgeber für Studierende, Wiesbaden: Boston: Springer. **zu 3)** - Mastering Social Welfare, Macmillan social Work – Themes, Issues and Critical Debates. The Open University. Oxford 1998.
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	1. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	zu 1): 1 SL zu 2): 1 SL Essay zu 3): 1 SL Testat 45 min

Leistungspunkte (ECTS credits)	6 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	180 h 5 SWS (75 h) unterteilt in: 1) 2 SWS 2) 1 SWS 3) 2 SWS 105 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.302 – Grundthemen Sozialer Arbeit: Profession – Arbeitsfelder – Geschichte / Basic themes of social work: Profession – fields of work – history

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Grundthemen Sozialer Arbeit: Profession – Arbeitsfelder – Geschichte / Basic themes of social work: Profession – fields of work – history
Modulnummer	SW.1.302
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Diana Düring Prof.in Dr.in Anna Kasten
Inhalte	**1. Profession und Disziplin Sozialer Arbeit** Das Seminar bespricht Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit: – vom helfenden Beruf zur forschenden Disziplin und nach Prinzipien handelnden Profession mit entsprechenden Wissens-, Handlungs- und Organisationstypen – erklärt die Differenz zwischen Disziplin als eine besondere Wissensform, Forschung über den Gegenstand der Sozialen Arbeit und Profession als einen besonderen Handlungstyp. – analysiert das Verhältnis von Sozialer Arbeit zu ihren Bezugs- bzw. Hilfswissenschaften und Bedingungen einer Kooperation mit ihnen. Dazu gehört auch ein Verständnis dafür, ob und welche Methoden, Interventions- und Handlungstypen aus den Bezugs- bzw. Hilfswissenschaften in das eigene Feld integriert werden können. – Der erste Teil des Moduls erarbeitet besondere Antworten auf die Frage, was der Gegenstand der Sozialen Arbeit als Disziplin und Profession ist, worauf weder die Gesellschaft noch das Individuum verzichten kann. Schließlich benennt es mögliche Herausforderungen, vor denen die Soziale Arbeit mit dieser Zielsetzung steht.

	2. Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit: In der Vorlesung werden von Vertreter*innen verschiedenerer Praxisstellen Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit und ihre Ausdifferenzierung vorgestellt. Im Überblick über Institutionen und Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit mit den Schwerpunkten: Problemlagen von Adressat*innen der Sozialen Arbeit, Konzepte und Methoden professionellen Handelns, rechtliche Rahmenbedingungen In der Vermittlung von Überblickskenntnissen über spezifische Entwicklungen und Besonderheiten in den ostdeutschen Bundesländern. Und schließlich werden in der Reflexion des beruflichen Selbstverständnisses von Sozialarbeiter*innen, biografische, ethische und (sozial-)politische Aspekte beleuchtet und für den eigenen professionellen Habitus der Studierenden fruchtbar gemacht. **3. Geschichte** Im dritten Teil des Seminars werden Entwicklungslinien der Sozialen Arbeit im Spannungsfeld von gesellschaftlichen Geschlechter- und Generationsverhältnissen sowie sozialpolitischen Rahmungen aufgezeigt und diskutiert, sowie: – Wurzeln Sozialer Arbeit in der Armenfürsorge und Sozialpädagogik – Entstehung des bürgerlichen Sozialstaats im deutschen Kaiserreich als staatliche Antwort auf die „Soziale Frage“ sowie Aspekte des deutschen Kolonialismus – Soziale Bewegungen Ende des 19. /Anfang d. 20 Jahrhunderts und ihre Einflüsse auf Verberuflichung und Professionalisierung der Sozialen Arbeit: – Erste Frauenbewegung(en) und Geistige Mütterlichkeit – Jugendbewegung(en) und sozialpädagogische Reformen Arbeiterbewegung – Entwicklungen Sozialer Arbeit in der Weimarer Republik – Volkspflege und Eugenik im

	Nationalsozialismus – Soziale Bewegungen der 1970er Jahre Westdeutschland: Studentenbewegung, Zweite Frauenbewegung, Heimkampagnen und Heimrevolten etc. – Soziale Arbeit in der DDR – Ökonomisierung und aktivierender Sozialstaat – Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft sowie ihre Auseinandersetzung mit Rechtsradikalismus, Fremdenfeindlichkeit und Diversität
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden sind in der Lage, zentrale Aspekte der **Berufsgeschichte** Sozialer Arbeit zu beschreiben. Sie kennen **Klassiker*innen** der Disziplingeschichte/ Wissenschaft Sozialer Arbeit bzw. Sozialpädagogik. Sie lernen **aktuelle Theorien und Konzepte** Sozialer Arbeit in ihren Grundzügen kennen und verstehen die Beschaffenheit sozialer Probleme. Sie können **historische Entwicklungslinien auf aktuelle Fragen** Sozialer Arbeit beziehen. Die Studierenden verfügen nach erfolgreichem Abschluss des Moduls über nachfolgende Kompetenzen: Kompetenz zu methodischem, wissenschaftlich begründetem Handeln und kritischer Reflexivität gegenüber den Herausforderungen für die Soziale Arbeit – Kompetenz zur Strukturierung und Charakteristik der Vielfalt der Arbeitsfelder Sozialer Arbeit und ihrer Ursachen – Kompetenz zur Bewertung und Umsetzung selbstreflexiver und reflexiver Professionseinstellungen (i.S. einer Theorie-Praxis-Reflexion) – Sie verfügen über intellektuell-analytische Kompetenzen zur Bewertung ökonomischer, politischer, rechtlicher und gesellschaftlich-kultureller Veränderungen. Sie können zu den sozialen Problemen des 19. bis 21. Jahrhunderts begründete

	Stellungen nehmen, hierauf bezogen forschungsgestützte Prognosen von staatlichen und politisch-sozialen Bewegungen aufstellen, welche die Genese Sozialer Arbeit (mit)bestimmen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	V, S
Lernformen	Theorievermittlung, Kleingruppenarbeit,
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Skript, Folien, Videos, Podcast
Literaturangaben	– Amthor, R.-C. (2012): Einführung in die Berufsgeschichte. Beltz Juventa: Weinheim und Basel – Aner, K., Hammerschmidt, P. (2018): Arbeitsfelder und Organisationen der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. VS Verlag: Wiesbaden – Bönisch, L. (2022): Geschichte der sozialpädagogischen Ideen. Beltz Juventa: Weinheim und Basel – Bütow, B., Düring, D. (2025): Marginalisierte Macht(t)räume? Ehrenamtliche in der DDR-Jugendhilfe. Beltz/Juventa: Weinheim und Basel – Franke-Meyer, Diana; Kuhlmann, Carola (Hrsg.) (2017): Soziale Bewegungen und Soziale Arbeit. Von der Kindergartenbewgung zur Homosexuellenbewegung. Wiesbaden: Springer VS. – Göppner, H.-J. (2017): Damit «Hilfe» Hilfe sein kann. Sozialarbeitswissenschaft als Handlungswissenschaft. VS Springer: Wiesbaden – Hammerschmidt, P.; Aner, K.; Weber, S. (2019): Zeitgenössische Theorien Sozialer Arbeit, 2. Auflage, Beltz Juventa: Weinheim und Basel – Hering, S.; Münchmeier, R. (2014): Geschichte der Sozialen Arbeit. Eine Einführung, 5. Auflage, Beltz Juventa: Weinheim und Basel – Kasten, A., von Bose, K., Kalender, U. (Hrsg.) (2022): Feminismen in der Sozialen Arbeit: Debatten, Dis/Kontinuitäten, Interventionen, Weinheim und Basel: Beltz Juventa – Kessl, F.; Kruse, E.; Stövesand, S.; Thole, W. (Hrsg.) (2017): Soziale Arbeit – Kernthemen und Problemfelder, UTB

	GmbH, Verlag Barbara Budrich: Opladen, Toronto – Kuhlmann, Carola (2024): Geschichte sozialer Arbeit I. Studienbuch. Frankfurt am Main: Wochenschau Verlag. – Kuhlmann, Carola (2008): Geschichte Sozialer Arbeit II. Textbuch. Berlin: Wochenschau Verlag. – Sabla, K.-P., Plößer, M. (Hrsg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer Arbeit. Bezüge, Lücken und Herausforderungen, Verlag Barbara Budrich: Opladen, Berlin, Toronto – Wendt, W.R. (2017): Geschichte der Sozialen Arbeit, Bd. 1: Die Gesellschaft vor der Sozialen Frage 1750-1900. VS Verlag: Wiesbaden – Wendt, W.R. (2017): Geschichte der Sozialen Arbeit, Bd. 2: Die Profession im Wandel ihrer Verhältnisse. VS Verlag: Wiesbaden Aktuelle und vollständige Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	1. Semester
Semesterlage (Studiensemester)	Wintersemester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	AP: 1 Prüfungsleistung: wiss. Hausarbeit oder Referat oder künstlerische Produktion und 1 Studienleistung: wiss. Ausarbeitung oder Kurzreferat oder künstlerische Produktion
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	300 2 SWS: Profession (30 h), 2 SWS: Arbeitsfelder (30 h) 3 SWS: Geschichte (45 h) 195
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.303 – Soziologie und Kriminologie in der Sozialen Arbeit / Sociology and criminology in social work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Soziologie und Kriminologie in der Sozialen Arbeit / Sociology and criminology in social work
Modulnummer	SW.1.303
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Felix Wilke Prof. Dr. Sören Kliem
Inhalte	Die Soziologie untersucht soziale Phänomene und Zusammenhänge mit wissenschaftlichen Methoden. In der Vielzahl alltäglicher Situationen will sie grundlegende Regeln entdecken, die soziales Verhalten erklären. Studierende der Sozialen Arbeit benötigen soziologisches Wissen, um in ihrer Praxis soziale Regelmäßigkeiten und Strukturen erkennen zu können. Das Modul gliedert sich in zwei Teile: **Teil 1: Soziologie Grundbegriffe, Theorien und Sozialstruktur** Der Teil behandelt zentrale Themen, Grundbegriffe und Fragestellungen der Soziologie. Es werden verschiedene theoretische Perspektiven auf Gesellschaft und Individuum dargestellt und entlang klassischer soziologischer Studien vertieft. Das Modul vermittelt dabei theoretisches Wissen zu gesellschaftlichen Zusammenhängen (Makroperspektive) sowie zum Verständnis sozialen Handelns (Mikroebene). Das Seminar orientiert sich an zentralen soziologischen Begriffen wie Norm, Rolle, Gruppe, Organisation, Macht, Netzwerk, Sozialkapital, Stigma. Die Begriffe werden anhand empirischer Befunde präzisiert und im Seminar fortwährend auf Praxisbereiche der Sozialen Arbeit übertragen. Insgesamt werden in diesem Teil zahlreiche „Brücken“ zu Anwendungsbeispielen gebaut: Welche Konsequenzen ergeben sich aus den Grundbegriffen und Theorien für die praktische soziale Arbeit? Ein zweiter Schwerpunkt des Teils ist Sozialstruktur im Wandel. Vermittelt werden

	grundlegende Kenntnisse über die soziale Struktur der Gesellschaft und deren Dynamiken im historischen und aktuellen Wandel. Im Mittelpunkt stehen zentrale Themen wie der demografische Wandel, soziale Ungleichheit, Armut, Teilhabe und soziale Exklusion. Dabei wird zwischen vertikalen (z. B. Einkommen, Bildung) und horizontalen (z. B. Geschlecht, Herkunft) Dimensionen sozialer Ungleichheit unterschieden. Auch der Wandel familiärer Strukturen und Prozesse der Individualisierung werden thematisiert. Ziel des Seminars ist es, gesellschaftliche Veränderungen in ihren Ursachen, Erscheinungsformen und Folgen zu analysieren und deren Bedeutung für soziale Teilhabe sowie die Praxis Sozialer Arbeit kritisch zu reflektieren. Hierzu werden auf politische und legitimatorische Grundlagen sozialer Interventionen im Spannungsfeld sozialstaatlicher Antworten diskutiert. Die Inhalte werden anhand aktueller empirischer Studien und theoretischer Beiträge vermittelt und mit Praxisbezügen aus der Sozialen Arbeit verknüpft. **Teil 2: Kriminologie** Dieses Modul beschäftigt sich mit der Definition abweichenden Verhaltens und der Kriminalität als spezifischer Form von Abweichung. Ausgehend vom Menschen als sozialem Wesen und der Dynamik pro- und antisozialen Verhaltens behandelt der Teil Normen und die Abweichung davon. Verhalten als Kategorie des Lernens und die Rolle von Gruppenprozessen dienen als Grundlage für ein Verständnis von Devianz und Delinquenz. Kriminalität wird empirisch betrachtet und bestehende Konzepte der Kriminalitätserfassung werden unter diesem Gesichtspunkt kritisch analysiert. Die Rolle der Medien und Kriminalitätsfurcht legen die Brücke hin zur Betrachtung von Kriminalität im Hell- und Dunkelfeld und die Rolle polizeilicher Praxis und politischer Schwerpunktsetzung für Kriminalisierung. Die Rolle der Polizei als politische Akteurin und die Auswirkungen rassistischer Polizeiarbeit werden abschließend kritisch analysiert.

Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Nach Abschluss des Moduls können Studierende - zentrale soziologische Begriffe, Theorien und Perspektiven auf individuelles Handeln und gesellschaftliche Strukturen erläutern und auf sozialarbeiterische Praxisbezüge anwenden - Prozesse sozialer Ungleichheit, Teilhabe und Exklusion im gesellschaftlichen Wandel analytisch erfassen und empirisch einordnen - Herausforderungen sozialarbeiterischer Interventionen im Kontext gesellschaftlicher Strukturen erfassen - wissenschaftlich fundierte, theoretisch und empirisch begründete Argumentationen zu sozialen Phänomenen entwickeln und diese differenziert auf Handlungsfelder der Sozialen Arbeit übertragen. - die Mechanismen der Definition von Kriminalität in der Gesellschaft verstehen - Hell- und Dunkelfeldkriminalität unterscheiden und relevante Einflussfaktoren erfassen - die Mechanismen von Kriminalitätsfurcht verstehen und diese empirisch einordnen - ein kritisches Verständnis für die Polizei als Akteurin staatlicher Gewalt und potentiellen Gewaltmissbrauchs entwickeln
Lehrform(en) (V, Ü, S, P.)	S
Lernformen	Präsentation, Diskussion, Kleinprojekte Kleingruppenarbeit, digitale Präsenzlehre
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Präsentationsfolien, Videos, Lektüretexte, Lernplattform
Literaturangaben	- Bendel, K., 2020: Soziologie für die Soziale Arbeit. Nomos: Baden-Baden. - Böhnke, P. & D. Konietzka (Eds.), 2025: Handbuch Sozialstrukturanalyse. Wiesbaden: Springer VS. - Giddens, A., 2021: Introduction to sociology. (M. Duneier, R. P. Appelbaum & D. Carr, Eds.). New York: W.W. Norton & Company.

	- Joas, H.; Mau, S., 2020. Lehrbuch der Soziologie. Frankfurt am Main: Campus Verlag. - Peuckert, R. (2019). Familienformen im sozialen Wandel. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Sander, T. & A. Langer (Eds.), 2024: Soziale Arbeit und Soziologie. Weinheim: Beltz Juventa. - Bachman, R. D.; Schutt, R. K. (2020): The Practice of Research in Criminology and Criminal Justice. Thousand Oaks: Sage. - Derin, B.; Singelnstein, T. (2022): Die Polizei: Helfer, Gegner, Staatsgewalt – Inspektion einer mächtigen Organisation. Berlin: Econ. - Dollinger, B.; Schmidt-Semisch, H. (Hrsg.) (2018): Handbuch Jugendkriminalität. Interdisziplinäre Perspektiven. Wiesbaden: Springer. - Kunz, K.-L.; Singelnstein, T. (2021): Kriminologie: Eine Grundlegung. Stuttgart: UTB. - Tonry, M. (Hrsg.) (2011): The Oxford Handbook of Crime and Criminal Justice. Oxford: University Press. - Vitale, A. S. (2017): The End of Policing. London: Verso Books.
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	1. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 SP - 90 min
Leistungspunkte (ECTS credits)	9 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	270 h 6 SWS (90 h) (verteilt: 4 SWS Soziologie/ 2 SWS Kriminologie) 180 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.304 – Juristische Perspektiven Sozialer Arbeit I / Law for Social Work I

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Juristische Perspektiven Sozialer Arbeit I / Law for Social Work I
Modulnummer	SW.1.304
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Claudia Beetz Prof. Dr. Frederik von Harbou
Inhalte	- Einführung in rechtliches Denken und juristische Methodenlehre - Teil 1: Grundlagen des Öffentlichen Rechts, insbesondere des Verfassungs- und Sozialverwaltungsrechts – Überblick über die wichtigsten Strukturen und Prinzipien des Öffentlichen Rechts, über wesentliche (rechtliche) Handlungsinstrumente sowie Aufgabengebiete der Sozialverwaltung. - Teil 2: Grundlagen des Zivilrechts – insbesondere dem Schutz nicht (voll) geschäftsfähiger Personen vor vertraglichen Verpflichtungen, Möglichkeiten der nachträglichen Vertragsauflösungen bei voreiligen, ggf. risikoreichen Vertragsabschlüssen, rechtliche Handlungsmöglichkeiten bei sozialer/wirtschaftlicher Unterlegenheit und ungewöhnlicher Belastung einer Vertragspartei, Mahnverfahren/Vollstreckung/Vermeidung von Verschuldung, Sicherung Wohnraum. Das Modul beinhaltet die Einführung in das rechtsdogmatische Denken und den Erwerb der für den Umgang mit dem Recht unverzichtbaren rechtsmethodischen Handlungsgrundlagen. Der inhaltliche Schwerpunkt liegt auf den verfassungsrechtlichen Grundlagen, dem Allgemeinen Sozialverwaltungsrecht (SGB I und SGB X) sowie dem Allgemeinen Teil und dem Schuldrecht des BGB.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Nach der Teilnahme an den Modulveranstaltungen sind die Studierenden in der Lage, die Grundzüge der deutschen Rechtsordnung (unter Berücksichtigung des EU-Rechts) und speziell die Grundlagen des Öffentlichen und Zivilrechts zu beschreiben.

	Nach Abschluss des Moduls weisen die Studierenden ein breites und integriertes Wissen und Verständnis der allgemeinen rechtlichen Grundlagen des Zivilrechts sowie des öffentlichen Rechts auf, welche zu den professionellen Grundlagen der Sozialen Arbeit gehören. Die Studierenden sind in der Lage, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden (Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz).
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Vortrag, Seminargespräch, Übung, Flipped-Classroom, Protokoll, Kurzreferat, Einzel- und Kleingruppenarbeit, selbständiges Lernen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Folien, Manuskripte, Materialsammlung, Arbeitsblätter, Texte etc., abrufbar über Stud.IP
Literaturangaben	Grund- und Pflichtlektüre: - Trenczek T., Tammen B., Behlert W., von Boetticher A., Beetz C.: Grundzüge des Rechts, München: UTB; Ergänzend: - Sommer, I./v. Harbou, F., Sozialverwaltungsrecht, Weinheim: Beltz/Juventa (jeweils aktuelle Auflage)
Niveaustufe/Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	1. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	Prüfungsleistung Klausur Dauer: 120 min.
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	150 Stunden 4 SWS (60 Stunden) 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.305 – Methoden Sozialer Arbeit – Gemeinwesenarbeit und Sozialraum / Methods of social work – community work and social space

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Methoden Sozialer Arbeit – Gemeinwesenarbeit und Sozialraum / Methods of social work – community work and social space
Modulnummer	SW.1.305
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Andreas Lampert Prof.in Dr.in Yvonne Rubin Prof. Dr. Markus Hundeck
Inhalte	Im Modul Gemeinwesen- und Sozialraumarbeit werden Konzepte, Geschichte und Traditionslinien gemeinwesen- und sozialraumbezogener Arbeit diskutiert. Zudem stehen formelle und informelle Methoden der Partizipation und gruppendynamische Übungen im Vordergrund. Die Studierenden lernen zentrale Grundlagen von Partizipation (z.B. demokratische Teilhabe, Teilnahme an Verfahren) und Gruppendynamiken (z.B. Gruppenphasen, Konfliktlösungsstrategien, die Bedeutung von Rollen und Normen) im Rahmen der Gemeinwesen- und Sozialraumarbeit kennen, um Soziale Arbeit zwischen Einzelfallhilfe und Gemeinwesenarbeit verankern zu können. Zudem werden methodische Instrumente erarbeitet, die dazu dienen, Strategien zu entwickeln, um Aktivierungs- und Partizipationsprozesse mit Adressat:innen im Sozialraum zu initiieren und diese zu begleiten.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden in diesem Modul ein grundsätzliches Verständnis von Methoden Sozialer Arbeit. Darüber hinaus – lernen sie, Gemeinwesenarbeit (GWA) und sozialraumorientierte Arbeit (SRO) als Methode zu differenzieren und in den Kanon der Methoden definitorisch einzubetten; – generieren sie einen Überblick über grundlegende Konzepte, ausgewählte Methoden und Techniken in der Sozialraum- und Gemeinwesenarbeit und

	können erlernte Methoden und Techniken in gewählten Settings beispielhaft anwenden; – Sie eignen sich professionelle Kenntnisse der Arbeitsprinzipien der Gemeinwesen- und Sozialraumarbeit als bedürfnisbezogene, partizipative und kooperative Handlungsweisen an und – sind in der Lage, Methoden der Sozialraum- und der Netzwerkanalyse einzusetzen und Partizipationsverfahren und -methoden zu verstehen und zu analysieren. **Learning outcomes** - Studierende können Methodenbegriffe der Sozialen Arbeit gegen andere Methodenbegriffe abgrenzen. - Studierende kennen die Spezifika von Methoden Sozialer Arbeit. - Studierende können das Erfordernis einer eklektischen Methodenwahl auf die Anforderungen der Praxis übertragen. - Studierende analysieren anhand von Praxisbeispielen die Unterschiede und Gemeinsamkeiten zwischen GWA und SRO. - Die Studierenden ordnen wesentliche Begriffe der GWA handlungsorientiert zu. - Die Studierenden entwerfen praxisorientiert methodische Ansätze zur Analyse Sozialer Räume. - Die Studierenden entwerfen darauf bezogen ein methodisches Vorgehen und stellen dies im Seminar dem öffentlichen Diskurs zur Reflexion ihres geplanten Vorgehens. - Die Studierenden erproben in Kleingruppen praxisbezogen Methoden der sozialräumlichen Analyse und reflektieren im Seminar ihre Praxiserfahrungen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Theorievermittlung, Übungen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, Handlungslernen, Präsentationen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Handouts, Übungsaufgaben, technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge
Literaturangaben	– Addams, Jane (2023): Demokratie und Soziale Ethik. Deutsche Erstausgabe mit

	Kommentar. Hundeck, Markus; Mühren, Eric (Hrsg.). Weinheim, Basel: Beltz Juventa. – Alisch, Monika/May, Michael (Hrsg.) (2008): Kompetenzen im Sozialraum. Sozialraumentwicklung und -organisation als transdisziplinäres Projekt. Opladen Germany: Barbara Budrich. – Früchtel, Frank/Budde, Wolfgang/Cyprian, Gudrun (2013): Sozialer Raum und Soziale Arbeit. Fieldbook: Methoden und Techniken. Wiesbaden: VS Verl. für Sozialwissenschaften. – Deinet, Ulrich (Hrsg.) (2009): Methodenbuch Sozialraum. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften – Hinte, Wolfgang/Godehardt-Bestmann, Stefan (Hrsg.) (2024): Sozialraumorientierung - vom Fachkonzept zur Handlungstheorie. Transdisziplinäre Grundlagen einer Theorie Sozialer Arbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus. – Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2022): Sozialraum: Eine elementare Einführung. Sozialraumforschung und Sozialraumarbeit. Springer VS. – Kessl, Fabian/Reutlinger, Christian (Hrsg.) (2019): Handbuch Sozialraum. Grundlagen für den Bildungs- und Sozialbereich. Wiesbaden, Germany: Springer VS. – Simon, Titus/Wendt, Peter-Ulrich (2022): Lehrbuch Soziale Gruppenarbeit. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. – Stövesand, Sabine/Stoik, Christoph/Troxler, Ueli (Hrsg.) (2013): Handbuch Gemeinwesenarbeit. Traditionen und Positionen, Konzepte und Methoden; Deutschland - Schweiz - Österreich, Opladen, Berlin, Toronto: Verlag Barbara Budrich. Aktuelle und vollständige Literaturliste im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Niveaustufe	BA
Semester	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine Vorgaben

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 AP (Prüfungsleistung)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	150 h 3 SWS (45h – pro Semester) 105 h Selbststudium
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots	Sommersemester
Dauer des Moduls	2. Semester
Veranstaltungsort	EAH Jena
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.306 – Bildung I: Pädagogik und Kommunikation / Education I: pedagogy and communication

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Bildung I: Pädagogik und Kommunikation / Education I: Pedagogy and communication
Modulnummer	SW.1.306
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Prof. Dr. Martin Geisler
Inhalte	Das Modul verknüpft bildungstheoretische und kommunikationspraktische Grundlagen mit einem besonderen Fokus auf die sozialpädagogische Profession. Es nimmt dabei sowohl personale als auch institutionelle Perspektiven in den Blick und eröffnet Reflexionsräume über das eigene pädagogische Handeln. Thematische Schwerpunkte sind: - Theorien, Konzepte und Begriffe der Bildung (klassisch, kritisch, postmodern) - Bildungsprozesse im Kontext von Kindheit, Jugend und Lebenslauf - Sozialpädagogische Handlungsfelder und ihre Bildungsansprüche - Grundlagen der verbalen und nonverbalen Kommunikation - Kommunikation in pädagogischen Beziehungen: Nähe und Distanz, Macht und Verantwortung - Kommunikationsmodelle (u. a. Schulz von Thun, Watzlawick, Rogers) - Resonanz und Körpersprache im pädagogischen Setting (Achtsamkeit) - Gesprächsführung, aktives Zuhören, Feedbackmethoden, Konfliktkommunikation - Reflexion der eigenen kommunikativen Muster und Haltungen - Kommunikationsethik und professionelles Rollenverständnis
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über ein grundlegendes Verständnis zentraler bildungs- und kommunikationstheoretischer Konzepte und sind in der Lage, diese in

	sozialpädagogischen Kontexten professionell und reflexiv anzuwenden. Sie können... **A – Wissen und Verstehen** ... bildungstheoretische Begriffe, historische Entwicklungslinien und aktuelle Diskurse in ihren Grundzügen benennen, erläutern und in den Kontext Sozialer Arbeit einordnen. ... zentrale Modelle der Kommunikation (z. B. Schulz von Thun, Watzlawick, Rogers) verstehen und in ihrer Relevanz für pädagogisches Handeln erklären. **B – Beschreibung, Analyse und Bewertung** ... Kommunikationsprozesse in sozialen Handlungsfeldern beobachten, analysieren und unter Berücksichtigung von Macht, Emotion und Beziehungsgestaltung kritisch bewerten. ... eigene Erfahrungen und Haltungen im Hinblick auf Bildung und Kommunikation reflektieren und in professionelle Entwicklungsperspektiven überführen. **C – Planung und Konzeption Sozialer Arbeit** ... Bildungsprozesse in pädagogischen Settings aktiv mitgestalten, dabei adressat*innengerechte Kommunikationsformen wählen und Interventionen methodisch begründen. ... dialogische Räume für pädagogisches Lernen konzipieren, die Partizipation, Resonanz und Selbstbildung fördern. **D – Recherche und Forschung in der Sozialen Arbeit** ... fachliche Literatur und theoretische Texte zu Bildung und Kommunikation recherchieren, erschließen und für die Analyse konkreter Handlungssituationen nutzen. ... grundlegende wissenschaftliche Perspektiven auf Bildungsprozesse in der Sozialen Arbeit identifizieren und systematisch aufbereiten.

	E – Organisation, Durchführung und Evaluation ... pädagogisch-kommunikative Settings planen, durchführen und hinsichtlich ihrer Wirksamkeit evaluieren. .. Gespräche und Gruppenprozesse im Sinne professioneller Kommunikation strukturieren, begleiten und dokumentieren. **F – Professionelle Fähigkeiten und Haltungen** ... emphatische, achtsame und reflektierte Haltungen in kommunikativen Prozessen einnehmen und diese als Grundlage professionellen Handelns begreifen.... …. nonverbale Signale, Stimmführung und Präsenz als gestaltbare Ausdrucksformen in Beratung, Begleitung und Bildung zielgerichtet einsetzen. **G – Persönlichkeit und Haltung** ... die eigene Rolle als kommunikativ Handelnde*r im Spannungsfeld von Authentizität, professioneller Distanz und institutionellem Kontext verorten. ... eine wertebasierte, bildungsethisch fundierte Haltung entwickeln, die Selbstbildung und das dialogische Prinzip als Kern sozialpädagogischer Praxis versteht.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	- Interaktive Seminare mit Diskussion, Gruppenarbeit, Rollenspielen - Selbstreflexion, Feedbackprozesse, Journaling - Textarbeit, Impulsvorträge, Literaturstudium - Erprobung kommunikativer Settings in Simulationen - Kollegiale Beratung und Videointeraktionsanalyse
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	- Fachliteratur (gedruckt und digital) - Videomaterial zu Gesprächssituationen - Visualisierungstechniken (Flipcharts, Whiteboards) - Interaktive Tools (z. B. Padlet, Miro, digitale Quizformate)
Literaturangaben	- Böhnisch, L. (2021). Sozialpädagogik der Lebensalter. Weinheim: Beltz Juventa.

	- Deinet, U., & Sturzenhecker, B. (Hrsg.) (2013). Handbuch Offene Kinder- und Jugendarbeit. Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften. - Diergarten et.al. (Hrsg.) (2023): Bildung zwischen Verortung und Verantwortung. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Domes, M., Sagebiel (Hrsg.) (2021). Die Bedeutung von Theorien Sozialer Arbeit für die Praxis: Exemplarische Fallanalysen. Stuttgart: Kohlhammer. - Ekman, P. (2004): Gefühle lesen – Wie Sie Emotionen erkennen und richtig interpretieren; deutsche Erstausgabe. München: Elsevier, Spektrum Akad.-Verl. - Fröse, M.W., Hundeck, M., Winkler, M. (Hrsg.) (2024): Umwege und Zwischenräume. Perspektiven zu Bildung und Kultur. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Koerrenz, R. et.al. (2017): Geschichte der Pädagogik. UTB basics. Verlag Brill/Schöningh: Leiden und Paderborn - Koerrenz, R. (2022): Bildung. Eine Theorie der Postmoderne. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Koerrenz, R. (2023): Erziehung. Eine Theorie der Aufklärung. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Rogers, C. R. (2017). Der neue Mensch (5. Aufl.). Stuttgart: Klett-Cotta. - Schulz von Thun, F. (2001). Miteinander reden 1-4: (46. Aufl.). Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. - Thiersch, H. (2020). Lebensweltorientierte Soziale Arbeit – revisited. Weinheim: Beltz Juventa. - Watzlawick, P., Beavin, J.H., & Jackson, D.D. (2017). Menschliche Kommunikation: Formen, Störungen, Paradoxien (13. Aufl.). Bern: Verlag Hans Huber.
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 SL (Präsentation, Podcast, künstlerische Leistung etc.)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	150 h Präsenzzeit 4 SWS – 60 h 90 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.307 – Psychologie I: Psychologische Perspektiven Sozialer Arbeit / Psychology I: Psychological Perspectives of Social Work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Psychologie I: Psychologische Perspektiven Sozialer Arbeit / Psychology I: Psychological Perspectives of Social Work
Modulnummer	SW.1.307
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Nicole Harth Prof.in Dr.in Kristin Mitte
Inhalte	- Entwicklungspsychologie - Sozialpsychologie
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Nach erfolgreicher Teilnahme an den Lehrveranstaltungen verfügen die Studierenden über ein grundlegendes Verständnis entwicklungs- und sozialpsychologischer Konzepte, die für die Soziale Arbeit relevant sind. Sie können entwicklungspsychologische Veränderungen und Herausforderungen über die Lebensspanne sowie sozialpsychologische Dynamiken im sozialen Kontext erkennen und einordnen. Die Studierenden sind in der Lage, individuelle Erlebens- und Verhaltensweisen unter Berücksichtigung sozialer und entwicklungsbezogener Einflussfaktoren zu analysieren. Sie können grundlegende psychologische Prozesse, z. B. im Zusammenhang mit sozialer Wahrnehmung, innerhalb- und zwischen Gruppen sowie unterschiedlicher Entwicklungsaufgaben erkennen und auf sozialarbeiterische Handlungsfelder übertragen und reflektieren. Sie sind in der Lage, grundlegende psychologische Aspekte in der sozialarbeiterischen Praxis zu berücksichtigen, um soziale Teilhabe und Handlungskompetenz von Klientinnen zu fördern.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	V - Sozialpsychologie, S - Entwicklungspsychologie
Lernformen	Theorievermittlung, Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Audio- und Videopräsentationen, Buchkapitel, digitalisierte Fachartikel und

	Zeitschriftenartikel, Folienvorlagen, interaktive Tafel / Smartboard, Präsentationen, Seminarpläne, Stud.IP als zentrale Material- und Kommunikationsplattform, weitere Materialien über die Hochschulbibliothek abrufbar oder dort einsehbar
Literaturangaben	- Aronson, E., Wilson, T., & Akert, R. (2014). Sozialpsychologie. Pearson. - Feldman, R. S. (2024). Entwicklungspsychologie. Von der Kindheit bis ins hohe Alter. Pearson. - Jürgens, B. (2015). Psychologie für die Soziale Arbeit. Nomos. - Siegler, R., Saffran, J. R., Gershoff, E. T., & Eisenberg, N. (2022). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Springer. - Steg, K., Keizer, K., Buunk, A., & Rothengatter, T. (2019). Applied Social Psychology. Cambridge University Press. - Ullrich, J., Stroebe, W., Hewstone, M., Reiss, M., Jonas, K., Russin, M., & Jud, F. (2023). Sozialpsychologie. Springer.
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	Klausur, 120 Minuten
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	4 SWS, 150 h 60 h 90 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, in Ausnahmen Englisch möglich

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.308 – Juristische Perspektiven Sozialer Arbeit II / Law for Social Work II

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor of Arts Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Juristische Perspektiven Sozialer Arbeit II / Law for Social Work II
Modulnummer	SW.1.308
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Claudia Beetz Prof. Dr. Frederik von Harbou
Inhalte	Die Studierenden sollen einen ersten Einblick - in das Familienrecht, - in das Kinder- und Jugendrecht und - in das Recht der Existenzsicherung erhalten.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden wissen um und verstehen die für viele Arbeitsfelder der Sozialen Arbeit notwendigen Grundlagen des Familien- und Jugendrechts sowie des Rechts der Existenzsicherung. Sie entwickeln ein kritisches Verständnis für die rechtlichen Rahmenbedingungen ihrer späteren Berufstätigkeit einerseits, sowie für die Bedeutung und Auswirkungen normativer Vorgaben für die Klient*innen anderseits. Am Ende des Moduls sollen die Studierenden in der Lage sein, ihre Kenntnisse auf einfache Praxisprobleme anzuwenden, Problemlösungen erarbeiten und Klient*innen entsprechend beraten zu können (Rechtsberatungs- und Rechtsanwendungskompetenz). Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls - in der Lage ihr erworbenes Wissen und Verständnis gezielt anzuwenden, um Herausforderungen, Bedarfe, Fragestellungen, Gestaltungsmöglichkeiten spezifischer Lebenslagen unter Berücksichtigung anerkannten wissenschaftlichen Wissens und Methoden der Sozialen Arbeit zu identifizieren, zu formulieren und anderen gegenüber zu kommunizieren. - befähigt neue, unklare und ungewöhnliche Herausforderungen und Fragestellungen als solche zu erkennen und

	erforderliche Informationen zu vergleichen, sorgfältig abzuwägen und fachlich begründete Lösungswege/Handlungsalternativen anzustreben und dabei rechtliche Grundlagen einzubeziehen; sie identifizieren dabei auch präventive Beratungs- und Handlungsbedarfe.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Vortrag, Seminargespräch, Übung, Flipped-Classroom, Protokoll, Kurzreferat, Einzel- und Kleingruppenarbeit, selbständiges Lernen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Folien, Manuskripte, Materialsammlung, Arbeitsblätter, Texte etc., abrufbar über Stud.IP
Literaturangaben	Grund- und Pflichtlektüre sind die entsprechenden Kapitel in Trenczek, T.; Tammen, B.; Behlert, W.; von Boetticher, A.; Beetz, C: Grundzüge des Rechts, München: UTB (in der jeweils aktuellen Auflage) sowie weitere im Vorlesungsverzeichnis/ Stud.IP bzw. in den Veranstaltungsübersichten genannte Fachliteratur
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	2. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	Prüfungsleistung: Klausur: 120 min.
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	150 Stunden 4 SWS (60 Stunden) 90 Stunden
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.309 – Orientierungspraktikum / Orientation internship

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Orientierungspraktikum / Orientation internship
Modulnummer	SW.1.309
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Vorsitzende*r des Praktikumsausschusses
Inhalte	- Reflexion der eigenen Handlungen im Praktikum, kennen lernen der professionellen Grundlagen für differenzierte Ausprägungen von Tätigkeiten in der Sozialen Arbeit - Trägerlandschaft und Organisationsstrukturen kennen lernen - Methoden professioneller Selbstreflexion kennen lernen - Schriftliche Darstellung der Strukturen der Organisation, Kooperationen und der eigenen Handlungskompetenz mit der Klientel, dem Team und den Hierarchien in den Arbeitsfeldern im Praxisbericht
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	**Lernziele:** - erste Übersicht über ausgewählte Praxisbereiche der Sozialen Arbeit - Auswahl einer Praxisstelle und Planung eines Praktikums (Bewerbung, Vorstellung, Formulierung der Erwartung an das Praktikum) - Ergründung der eigenen Erwartungen und der Erwartungen der Praxisstelle an die sich Bewerbenden - erste Erfahrungen mit professioneller Sozialarbeit in einem ausgewählten Arbeitsfeld - exemplarisches Kennenlernen einer Zielgruppe, der sozialpolitischen, finanziellen und rechtlichen Rahmenbedingungen und der Struktur eines Arbeitsfeldes - erstes Umsetzen erworbener Fähigkeiten und theoretischer Kenntnisse - Wahrnehmung und Reflexion der eigenen Rolle in einem professionellen Arbeitsfeld - Überprüfung der Studienmotivation

	Kompetenzen: - Praxisfelder der Sozialen Arbeit überblicken - Berufsbezogene Fragen und Problemstellungen erkennen und formulieren - Berufsspezifische Anforderungen mit bereits im Studium erworbenem Wissen in Zusammenhang bringen - Anregungen für den eigenen Lern- und Studienprozess finden sowie Ausbildungsziele entwickeln und strukturieren - Stärken und Schwächen im Umgang mit der Klientel, Strukturen und arbeitsfeldspezifischen Anforderungen erkennen und für die Gestaltung des Berufspraktikums nutzen
Lehrform(en) (V, Ü, S, P, …)	P
Lernformen	Beobachtungslernen, selbstgesteuertes Lernen, Erfahrungslernen, Seminar, Seminargespräch, Praxiserfahrung durch die Anleitenden in der Praxis, Reflexion durch praxisbezogene Lehrveranstaltung, problemzentrierte Diskussion
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Praxisbericht
Literaturangaben	Die aktuelle einschlägige Literatur sowie die gesetzlichen Regelungen und fachlichen Standards des jeweiligen Arbeitsfeldes und der die Arbeit im Praktikum tangierenden Arbeitsfelder
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Flexibel im Sommer- und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	Flexibel in der vorlesungsfreien Zeit des 1. und/oder 2. und/oder 3. Semesters
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	Ableistung des Praktikums 2 Studienleistungen: - Anfertigung des Praxisberichtes - Teilnahme an der Praxisreflexion
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	300 - 1x4 Wochen (160 h) + 1x3 Wochen (120 h oder 1x7 Wochen (280 h) oder 1x4 Wochen und 90 h studienbegleitend oder 1x3 Wochen und 120 h studienbegleitend - 5 h Praxisbericht, - 1 SWS (15 h) Praxisreflexion

Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	300 h flexibel im 1. bis 3. Semester
Veranstaltungsort	Praxis und Hochschule
Veranstaltungszeit	Praxisreflexion in der ersten Vorlesungswoche des Wintersemesters
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.310 – Projektstudium / Project study

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Projektstudium / Project study
Modulnummer	SW.1.310
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Frederik von Harbou
Inhalte	Im Projektstudium ist Raum für verschiedene Ausrichtungen. Es bietet Studierenden die Möglichkeit, theoretische Konzepte aus der Sozialen Arbeit in einem Projekt anzuwenden. Dieses kann z.B. Auslands- oder Praxisbezug aufweisen, auch bietet es Raum zur Verwirklichung innovativer Lehr- und Transferideen. Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit Seminare im Umfang von insgesamt 2 SWS aus dem im jeweiligen Semester bekanntgegebenen Angebot aus insbesondere folgenden Themengebieten auszuwählen: Beispiele für mögliche Veranstaltungen sind die Teilnahme an der jährlich stattfindenden International University Week (IUW), die Mitwirkung an den Studieneinführungstagen (STET) oder der Migration and Participation Law Clinic (MaP). Das Projekt kann aber auch z.B. in einer Praxis-Kooperation mit einer sozialen Einrichtung oder einer NGO durchgeführt werden. Es ermöglicht den Studierenden, selbstständig oder im Team lösungsorientiert zu arbeiten.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Ziel des Moduls ist es, den Studierenden praxisnahe Kompetenzen zu vermitteln, die sie in ihrem späteren Berufsalltag benötigen. Studierende lernen sich und ihre Fähigkeiten kennen und übernehmen selbstverantwortlich die Wahl für eine bzw. mehrere Veranstaltung(en). Das Projektstudium fördert die Fähigkeit, wissenschaftliche Theorien und Methoden mit praktischen Erfahrungen zu verbinden, die eigene Arbeit zu reflektieren und soziale

	Probleme aus verschiedenen Perspektiven zu analysieren. In Abhängigkeit vom inhaltlichen Zuschnitt der Veranstaltungen sind verschiedene Qualifikationsziele relevant, die auf Stud.IP jeweils näher beschrieben werden. Hierzu können u.a. zählen: - Fähigkeit, theoretische Konzepte der Sozialen Arbeit in praktischen Projekten anzuwenden. - Entwicklung von praxisorientierten Lösungskompetenzen in Bezug auf soziale Probleme. - Planung, Organisation und Durchführung von Projekten im sozialen Sektor. - Entwicklung von Fähigkeiten zur Zeit- und Ressourcenplanung sowie zur Teamkoordination. - Übernahme von Verantwortung für die Umsetzung eines Projekts, auch im Hinblick auf Budgetierung und Personaleinsatz. - Förderung der interkulturellen Kompetenz zur Kommunikation mit Menschen unterschiedlicher kultureller Hintergründe. - Erkennen und Reflektieren von interkulturellen Differenzen und deren Bedeutung für die Praxis der Sozialen Arbeit. - Entwicklung von Strategien zur Förderung der Integration und Inklusion in vielfältigen sozialen Kontexten. - Zusammenarbeit mit verschiedenen Akteur*innen aus unterschiedlichen Bereichen (z.B. Institutionen, NGOs, Gemeinden). - Entwicklung von Teamkompetenzen, wie Konfliktmanagement, Kooperation und gemeinsame Zielverwirklichung. - Fähigkeit, die eigene Praxis und die eigene Haltung zu sozialen Themen zu reflektieren. - Kritische Auseinandersetzung mit eigenen Handlungen und deren Auswirkungen auf Klient*innen und die Gesellschaft.

	- Übernahme von Verantwortung für Projektziele und die Koordination von Teamaktivitäten. - Verbesserung der Fähigkeit, selbstständig an komplexen Aufgaben zu arbeiten. Erlernen von Techniken für effektives Zeit- und Selbstmanagement zur Sicherstellung des erfolgreichen Abschlusses des Projekts.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Unterschiedlich je nach Modul: Exkursion, Handlungslernen, Projektarbeit, Seminargespräch, Präsentationen, Selbstorganisiertes Lernen, Kleingruppenarbeit, Dyaden, Zuhören und Feedback geben, Aufstellungen, usw.
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Je nach Modul
Literaturangaben	Literaturangaben im einzelnen Modulangebot bzw. im Stud.IP
Niveaustufe/Kategorie	BA
Semester	Sommer- und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	2. und 3. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat)	1 Studienleistung
Leistungspunkte (ECTS credits)	4 ECTS (3 im WiSe und 1 im SoSe)
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	120 h 2 SWS (30 h) 60 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jährlich
Dauer des Moduls	1-2 Semester
Veranstaltungsort	s. jeweilige Veranstaltung
Veranstaltungszeit	s. jeweilige Veranstaltung
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch (ggf. Englisch)

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.311 – Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden / Research methods in the social sciences

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Sozialwissenschaftliche Forschungsmethoden / Research methods in the social sciences
Modulnummer	SW.1.311
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Sören Kliem Prof. Dr. Felix Wilke
Inhalte	Das Qualitätsmanagement von Trägern und Einrichtungen der Sozialen Arbeit ist in zunehmendem Maße auf einen effizienten Einsatz der verfügbaren Ressourcen sowie einen Nachweis der Wirksamkeit von sozialpädagogischen Methoden und Maßnahmen angewiesen. Im Sinne einer Orientierung an solchen Qualitätsgrundsätzen sollen auch Absolvent*innen von Bachelorstudiengängen über Grundkenntnisse der empirischen Sozialforschung verfügen, um mit Blick auf ihre eigene Klientel Datenerhebungen und -auswertungen durchführen zu können. Ziel dieses Moduls ist die Vermittlung der Minimalstandards in den sozialwissenschaftlichen Forschungsmethoden. Es geht dabei ausschließlich um einen Grundlagen- und Anwendungsbezug. Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, folgende Methoden zu erkennen, zu strukturieren, kontextbezogen auszuwählen und anzuwenden: - Stichproben und Auswahl von Befragungspersonen - Grundlagen qualitativer Interviews - Durchführung von Fragebogen- und qualitativen Interviews - Konstruktion von Fragebögen - Aufbereitung quantitativer und qualitativer Daten - Grundlagen quantitativer Datenanalyse (berücksichtigt werden dabei Häufigkeits- und Korrelationsanalysen) - Grundlagen der Analyse qualitativer Interviews Das Modul berücksichtigt vorrangig quan-

	titative und qualitative Interviews, da diese zu den häufigsten Erhebungsmethoden gehören. Es ist zudem praktisch und umsetzungsorientiert.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Nach Besuch der Veranstaltung haben die Studierenden die Fähigkeit erworben, über wissenschaftliche Recherche fachliche Literatur und Datenbestände zu identifizieren, interpretieren und reflektieren und kennen anwendungsbezogene Grundlagen der empirischen Sozialforschung. Über die Durchführung eines eigenen Übungsprojektes können sie Fragebogenerhebungen sowie qualitative Interviews selbst erstellen, durchführen und die gewonnen Daten entsprechend auswerten. Die Studierenden sind in der Lage nach Abschluss des Moduls Soziale Dienste und sozialpolitische Entwicklungen zu beobachten und zu analysieren. Sie sind fähig, organisations- und institutionsbezogene Fragestellungen zu entwickeln und im Kontext des fachlichen Diskurses zu verorten und zu reflektieren. Forschungsergebnisse können hinsichtlich ihrer Güte kritisch bewertet und dokumentiert werden.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P.)	Seminar mit Übungen (siehe Lernformen) – kann auch digital angeboten werden
Lernformen	Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion, Handlungslernen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Vortraginputs mit Diskussion; im Schwerpunkt Übungen in Gruppenarbeit, eigene Anwendung der gelernten Methoden möglichst mit eigener Datenerhebung und -auswertung sowohl in quantitativer wie qualitativer Form / PowerPoint; Datenanalyseprogramme z.B. SPSS und MaxQDA
Literaturangaben	- Lamnek, S.; Krell C. (2024): Qualitative Sozialforschung Lehrbuch; Weinheim; Basel: Beltz - Mayring, Ph. (2023): Einführung in die qualitative Sozialforschung. Weinheim; Basel: Beltz - Hofäcker, D. & M. Stegl, 2021: Statistik und quantitative Forschungsmethoden. Lehr- und Arbeitsbuch für die Soziale Arbeit und Sozial-Pädagogik. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht. - Tausendpfund, M., (2022): Quantitative Datenanalyse: eine Einführung mit SPSS. Springer-Verlag.

	- Schaffer, H. (2014): Empirische Sozialforschung für die Soziale Arbeit. Eine Einführung; 3. Auflage. Freiburg im Breisgau: - Lambertus weitere speziellere Literaturangaben siehe Stud.IP
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Winter- und Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	2. und 3. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 SL (2. Sem.) im Seminar quantitative - Methoden (Protokoll/Testat/Präsentation) 1 SL (2. Sem.) im Seminar qualitative Methoden (Protokoll/Testat/Präsentation)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	150 h**,** 4 SWS (60 h) 2 SWS quantitative Forschung im Sommersemester und 2 SWS qualitative Forschung im Wintersemester 90 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, ggf. Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.312 – Bildung II: Kultur und Ethik / Education II: culture and ethics

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Bildung II: Kultur und Ethik / Education II: culture and ethics
Modulnummer	SW.1.312
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Markus Hundeck
Inhalte	**Inhalte:** Im Modul werden theoretische Grundlagen der Kulturpädagogik sowie ethische Vertiefungen im Kontext der Sozialen Arbeit vermittelt. Die Studierenden befassen sich einerseits mit Konzepten und Methoden kultureller Bildungsarbeit und andererseits mit der Reflexion ethischer Prinzipien im professionellen Handeln. Auf diese Weise erwerben sie ein Verständnis dafür, wie kulturelle Bildungsprozesse gestaltet und ethische Herausforderungen im Arbeitsalltag bewältigt werden können. Schwerpunkte sind u.a.: **1. Kultur** - Grundbegriffe, Theorien und Konzepte der Kulturpädagogik und kulturellen Bildung (z.B. Definition von Kultur und Bildung, Bedeutung der ästhetischen Bildung und kulturellen Teilhabe) - Methoden und Handlungsfelder der Kulturpädagogik in der Sozialen Arbeit (z.B. Theaterpädagogik, Musik- und Kunstpädagogik, kreative Projektarbeit mit verschiedenen Zielgruppen) - Bedeutung kultureller Praxis für Persönlichkeit und Gesellschaft (Kultur als Ressource für Identitätsentwicklung, Empowerment, Inklusion und gesellschaftliche Teilhabe insbesondere für benachteiligte Gruppen) **2. Ethik** - Bestimmung und Erarbeitung ethischer Grundlagen:

	- Vertiefung zentraler ethischer Prinzipien und Werte der Sozialen Arbeit (Menschenwürde, Gerechtigkeit, Solidarität, Menschenrechte als normative Grundlage der Profession) - Berufsethik und professionelle Standards in der Sozialen Arbeit (Reflexion des Berufskodex, Doppel- und Tripelmandat, ethische Richtlinien in verschiedenen Handlungsfeldern) - Umgang mit ethischen Dilemmata und Entscheidungssituationen (Methoden der ethischen Entscheidungsfindung, Fallbesprechungen aus der Praxis, Entwicklung und Abwägung von Handlungsoptionen) - Einfluss von Kultur und Weltanschauung auf ethische Fragen (kultureller Wertpluralismus, interkulturelle Ethik und die Herausforderung, universelle Werte in diversen Kontexten umzusetzen)
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls verfügen die Studierenden über folgende Kompetenzen und Qualifikationen: - Fachkompetenz: Die Studierenden können die theoretischen Grundlagen der Kulturpädagogik sowie zentrale ethische Konzepte der Sozialen Arbeit beschreiben und erklären. - Methoden- und Anwendungskompetenz: Sie sind in der Lage, kulturpädagogische Methoden gezielt zu planen und in der Praxis anzuwenden, um Bildungsprozesse mit unterschiedlichen Zielgruppen aktiv zu gestalten. Ebenso können sie ethische Prinzipien und Entscheidungsmodelle auf Fallbeispiele übertragen, um professionelle Handlungsentscheidungen fundiert zu begründen. - Analytische Kompetenz: Sie können kulturelle und ethische Fragestellungen in komplexen sozialen Situationen analysieren und die wechselseitigen Zusammenhänge reflektieren – etwa wie kulturelle Hintergründe Wertvorstellungen beeinflussen und zu unterschiedlichen Sichtweisen auf soziale Probleme führen.

	- Entwicklungs- und Gestaltungskompetenz: Die Studierenden entwickeln eigenständig konzeptionelle Ansätze (z.B. die Planung eines kulturpädagogischen Projekts) und beziehen dabei ethische Überlegungen mit ein, um innovative Lösungen für pädagogische und moralische Herausforderungen zu gestalten. - Bewertungs- und Urteilskompetenz: Sie sind fähig, soziale Interventionsstrategien und Projekte im Hinblick auf ihre kulturelle Wirksamkeit und ethische Vertretbarkeit kritisch zu bewerten. Dabei werden unterschiedliche Perspektiven (Profession, Adressat*innen, Gesellschaft) berücksichtigt und gegeneinander abgewogen. - Kommunikative Kompetenz: Die Studierenden können kulturelle und ethische Themen adressatengerecht vermitteln und mit Fachkräften wie Adressat*innen konstruktiv darüber kommunizieren. Sie beherrschen dabei eine klare Fachsprache und können bei Wertkonflikten moderierend eingreifen. - Selbstkompetenz: Sie reflektieren die eigene kulturelle Prägung und persönliche Wertvorstellungen und können diese Reflexion in ihr professionelles Handeln einfließen lassen. Die Studierenden sind sich der ethischen Verantwortung ihres Handelns bewusst und entwickeln eine reflektierte berufliche Haltung im Umgang mit Vielfalt und Moral. - Studierende können am Feld der professionsethischen Diskussion um das Doppel- und Tripelmandat individual- und sozialethische Dimensionen in vier Zugängen erkennen, einordnen und beurteilen: - in einer Ethik der Verantwortung gegenüber Klient*innen (Fall für) - in einer Ethik des Hilfesystems der Sozialen Arbeit (Fall von) - in einer Ethik der Verantwortung in der institutionellen Kooperation (Fall mit) und

	- in einer Ethik der Verantwortung gegenüber der Profession
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	V, S
Lernformen	Seminaristisches Arbeiten (Gruppendiskussionen, Fallarbeit, Rollenspiele), projektorientierte Praxisübungen im kulturpädagogischen Bereich, Präsentationen, Bearbeitung ethischer Settings und Dilemmata
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Fachliteratur, Fallbeispiele (Text und Video), E-Learning-Plattform (Stud.IP) zur Bereitstellung von Materialien, ggf. audiovisuelle Medien und Anschauungsmaterial für kulturelle Praxisbeispiele, Podcastprojekt etc.
Literaturangaben	- Barck, K., Fontius, M., Schlenstedt, D. (Hrsg.) (2010): Ästhetische Grundbegriffe: Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Stuttgart: J.B. Metzler - Bockhorst, H. / Reinwand-Weiss, V.-I. / Zacharias, W. (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: Kopaed. - Brandstätter, U. (2008): Grundfragen der Ästhetik. Köln: Böhlau Verlag. - Bohrmann, Th., Reichelt, M., Veith, W. (Hrsg.) (2018): Angewandte Ethik und Film. Wiesbaden: Springer VS - Brandstätter, U. (2008): Grundfragen der Ästhetik. Köln: Böhlau Verlag. - Diergarten, P. et. al. (Hrsg.) (2023): Bildung zwischen Verortung und Verantwortung. Beltz Juventa: Weinheim Basel - Düwell, M.; Hübenthal, C.; Werner, M. H. (Hrsg.) (2011): Handbuch Ethik. Stuttgart; Weimar: Verlag J. B. Metzler - Fröse, M.W., Hundeck, M., Winkler, M. (Hrsg.) (2024): Umwege und Zwischenräume. Perspektiven zu Bildung und Kultur. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Gerhard, V. (2019): Humanität. Über den Geist der Menschheit. C.H. Beck: München - Grosser, A. (2017): Le Mensch. Die Ethik der Identitäten. Verlag J.H.W.Dietz Nachf.: Bonn - Hirschfeld, U., Liedke, U., Winkler, M. (Hrsg.) (2024): Verstehen und Verantwortung in Organisationen und

	Bildungsprozessen. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Kesselring, Th. (2012): Handbuch Ethik für Pädagogen. Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft - Koerrenz, R. (Hrsg.) (2024): Bildung und Kultur. Gegenwart und Zukunft eines deutschen Deutungsmusters. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Konersmann, R. (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturphilosophie. Stuttgart: J.B. Metzler - Laner, I. (2018): Ästhetische Bildung. Junius Verlag: Hamburg - Neimann, S. (2013): Moralische Klarheit. Leitfaden für erwachsene Idealisten. Hamburger Edition: Hamburg - Nida, Rümeln, J, Spiegel, I., Tiedemann, M. (2015): Handbuch Philosophie und Ethik Band 1: Didaktik und Methodik. Paderborn: Ferdinand Schöningh UTB - Nida, Rümeln, J, Spiegel, I., Tiedemann, M. (2015): Handbuch Philosophie und Ethik Band 2: Disziplinen und Themen. Paderborn: Ferdinand Schöningh UTB - Pelluchon, C. (2019): Ethik der Wertschätzung. Tugenden für eine ungewisse Welt. WBG Academic: Darmstadt - Rieger-Ladich, M. (2019): Bildungstheorien. Junius Verlag: Hamburg - Schäfer, Th. (2021): Ethik für die Soziale Arbeit und helfende Berufe: Eine Einführung in ethisches Denken, Handeln und philosophische Reflexion. Opladen & - Toronto: UTB Barbara Buderich - Schmidt Noerr, G. (2012): Ethik in der Sozialen Arbeit. Stuttgart: Kohlhammer - Siegmund, J. (2022): Handbuch Kunstphilosophie. Bielefeld: Transcript Verlag - Staub-Bernasconi, S. (2018): Soziale Arbeit als Handlungswissenschaft: Systemtheoretische Grundlagen und professionelle Praxis - Ein Lehrbuch. 2. Aufl. Weinheim: Beltz Juventa. Stuttgart: UTB.
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	3. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 SP – 90 Min. und 1 AP (getrennt voneinander bestanden; Wertung 50 / 50)
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	150 h 2 SWS 30 h im Teil Kultur und 2 SWS 30 h im Teil Ethik Selbststudium 90 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.313 – Beratung und Methoden der Fallarbeit / Counseling and casework methods

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Beratung und Methoden der Fallarbeit / Counseling and casework methods
Modulnummer	SW.1.313
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Markus Hundeck Prof. Dr. Andreas Lampert Prof.in Dr.in Anna Kasten
Inhalte	**Teil 1: Beratung:** In diesem Teil werden die Grundlagen und erkenntnistheoretischen Hintergründe im Bereich der sozialpädagogischen Beratung vermittelt. Mit den Studierenden werden methodische Ansätze, aus den Bereichen der sozialpädagogisch-lebensweltorientierten Beratung, der klientenzentrierten Beratung, der themenzentrierten Interaktion diskutiert und geübt. Spezifika der Beratung in Zwangskontexten oder auch lösungsorientierte Methoden werden vermittelt und anhand von Beispielen aus den Feldern Sozialer Arbeit verdeutlicht. Im Sinne transferbezogener Lernerfahrungen werden theoretische und praktische Aspekte des methodischen Handelns in Übungen auf Beispiele aus den Praktika Studierender mit unterschiedlichen methodischen Ansätzen bezogen und die Möglichkeiten der Evaluation methodischer Prozesse diskutiert. Beratungsmethoden werden arbeitsfeldspezifisch im Hinblick auf das bevorstehende Praxissemester vertieft. Die Studierenden werden in reflexiv begleiteten Übungen bei der Ausbildung eines eigenen Beratungsstils unterstützt und dazu ermutigt, eklektisch die Methoden aus den unterschiedlichen Beratungsformaten fallangemessen einzubeziehen. In Laborsituationen (z.B. Fishbowl) wird der Theorie-Praxis-Transfer simuliert, die Möglichkeiten und Grenzen unterschiedlicher Beratungsmethoden und digitaler Beratungsformate analysiert, sowie die Grundlagen für eine

	diagnostische Bewertung für oder gegen die Anwendung einer Beratungsmethode reflektiert. **Lehr-, Lern und Transferinhalte dieses Teils sind** - Unterschiede zwischen Alltagskommunikation und professioneller Beratung; - Professionelle Beratungsansätze im Vergleich zwischen historischen Entwicklungen und aktuellen Anforderungen der Handlungspraxis in der Sozialen Arbeit; - Kennenlernen unterschiedlicher Methoden der sozialpädagogischen Beratung; - die Gestaltung von Arbeitsbeziehungen (z.B. Nähe-/Distanzregulierung, Reflexion von Übertragungsphänomenen). **Learning Outcomes:** - Die Studierenden gestalten fallbezogen die unterschiedlichen Phasen von Beratungsprozessen; - Sie erkennen und beziehen die Dynamiken von Einzel- und Mehrpersonensettings kompetent in den Beratungsprozess ein, - Sie reflektieren ihre professionelle Rolle, - Die Studierenden können Beratungsaufträge prozessbezogen herausarbeiten, - Sie beziehen zielfokussiert unterschiedliche Gesprächs- und Fragetechniken (z. Bsp. der klientenzentrierten Beratung) ein, - Sie gestalten koproduktiv mit Zu-Beratenden adäquate Lösungsansätze, - Sie reflektieren ethische Prämissen und beziehen diese auf ihren gestalteten Beratungsprozess, - Sie können aktuelle gesellschaftliche Rahmenbedingungen und deren Auswirkung auf Fragestellungen von Zu-Beratenden beziehen, - Sie erkennen Möglichkeiten und Grenzen der Handlungspraxis Sozialer Arbeit in der Beratung und verweisen psychologische, medizinische oder juristische

	Fragestellungen an die entsprechenden Professionen, - Studierende üben eine professionelle Haltung von Berater*innen und reflektieren diese in Einzel- und Mehrpersonensettings in den Kontexten von Freiwilligkeit, Zwangskontexten und digitalen Beratungsformaten. **Teil 2: Methoden der Fallarbeit** Im Kasuistikseminar wird die fallbezogene Zusammenarbeit mit einzelnen Klient*innen oder mit Klient*innengruppen (z.B. Familien) in unterschiedlichen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit thematisiert. Im Vordergrund steht das Verhältnis zwischen subjektivem Handeln auf der Ebene von Klient*innen, gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und den professionellen Interventionsmöglichkeiten und Grenzen sozialpädagogischer Fachkräfte. Prinzipien und Methoden der Fallarbeit wie z.B. die Hilfeplanung werden im Kontext des professionellen Handlungszyklus theoretisch vermittelt und anhand praktischer Beispiele im Theorie-Praxis-Transfer verdeutlicht. Die historischen Entwicklungslinien der Fallarbeit werden diskutiert, deren Einsatzmöglichkeiten anwendungsorientiert an konkreten Falldarstellungen geübt und vor dem Hintergrund der Professionsethik Sozialer Arbeit reflektiert. **Lehr-, Lern und Transferinhalte dieses Teils sind:** - Historische Entwicklungslinien der Einzelfallarbeit; - Hintergrundtheorien fallbezogenen Handelns; - Struktur der Fallarbeit im Kontext sozialpädagogisch-methodischer Zugänge; - Analytische Zugänge zu lebensweltlichen Bezügen von Adressat*innen; - multiperspektivische Fallarbeit im Zyklus von sozialpädagogischer Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation;

	- ethnographische Methoden in der Fallarbeit; - die Bedeutung von Koproduktion und Partizipation im professionellen Handlungszyklus; - die Bedeutung von (interdisziplinärem) Fachwissen und Fallverstehen; - kommunikative Verfahren und Techniken; - Spezifika der Fallarbeit im Kontext von Doppel- und Tripelmandat. **Learning Outcomes:** - Die Studierenden beziehen historische Entwicklungslinien der Fallarbeit auf die Situationen der der Profession und von Adressat*innen in der Gegenwart. - Die Studierenden lernen den professionellen Zyklus der Fallbearbeitung in den iterativen Phasen aus Anamnese, Diagnose, Intervention und Evaluation in deren Abfolge kennen. - Sie lernen die einzelnen Phasen des professionellen Handlungszyklus aufeinander zu beziehen und arbeiten typische Schritte der jeweiligen Phase heraus. - Sie wenden den professionellen Handlungszyklus an Fallbeispielen an. - Die Studierenden analysieren anhand ethnographischer Zugänge lebensweltliche Thematiken von Adressat*innen und ordnen diese in die Phasen fallbezogenen Handelns ein. - Die Studierenden lernen fallbezogene Möglichkeiten der Intervention und Evaluation kennen und beurteilen deren Angemessenheit anhand von Praxisbeispielen. - Sie beziehen interdisziplinäre Kenntnisse auf die Dynamik des Falles und ordnen darauf bezogene Themen den Handlungsspektren der Sozialer Arbeit und weiteren zu beteiligenden Professionen zu. - Die Studierenden üben das Schreiben einer anspruchsbegründenden Sozialanamnese und entwerfen darauf

	bezogene Schritte der Intervention und Evaluation. - Studierende lernen, ihr fallbezogenes Verstehen und Handeln diskursiv zugänglich zu machen und weitere fachliche Perspektiven in ihren Entwurf professionellen Handelns einzubeziehen. - Die Studierenden reflektieren ihr professionelles Handeln im Perspektivenwechsel aus den Blickwinkeln Beteiligter. - Die Studierenden konstruieren einen für Adressat*innen partizipativen Prozess der sozialpädagogischen Fallarbeit.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden erwerben das Wissen über die Grundlagen methodischen Handelns vor dem Hintergrund der historischen Entwicklungslinien und aktueller Diskurse in der Methodendebatte der Sozialen Arbeit und ziehen für sozialpädagogisch-methodisches Handeln Wissensbestände von Bezugsdisziplinen heran. Dabei wird der spezifisch methodische Zugang zur Praxis Sozialer Arbeit in Differenz zu anderen Disziplinen diskursiv erörtert und anhand von Fallbeispielen verdeutlicht. Die Studierenden beziehen Wertesysteme auf unterschiedlichen Ebenen (Subjekt, gesellschaftlicher Kontext und Professionsethik) für die Herausbildung der eigenen Professionalität in methodisches Handeln ein. Sie bilden erste Ansätze eines professionellen Habitus und festigen ihren professionellen Standpunkt. Sie erwerben die analytisch-diagnostischen Grundlagen für eine Indikation ihrer spezifischen Methodenwahl und können diese im Hinblick auf ethische Hintergründe reflektieren. Sie reflektieren die Grenzen methodischer und instrumenteller Zugänge und bilden sich anhand von praktischen Beispielen ein professionelles Kontingent an Transferwissen, welches sie auf neue Situationen übertragen und daraus ihr fallangemessenes Vorgehen konstruieren. Studierende können die Reichweite methodischen Handelns und mögliche Nebenfolgen von Interventionen einschätzen und auf die spezifische Lebenssituation von Adressat*innen beziehen. Sie gestalten ein

	fallangemessenes Setting, welches die Partizipation von Adressat*innen sicherstellt und die Reflexion gewählter Methoden ermöglicht. Die Studierenden analysieren fallbezogene Handlungsprozesse. Sie diskutieren deren Möglichkeiten und Grenzen. Fallbezogene Analysen werden auf die unterschiedlichen Einsatzgebiete Studierender in Praktika bezogen und deren Transfer angeregt.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	Fallarbeit=S, Beratung=Ü
Lernformen	Theorievermittlung, Übungen, Einzelarbeit, Kleingruppenarbeit, handlungsbezogenes Lernen, Präsentationen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Handouts, Übungsaufgaben, Fallszenarien, technisch-mediatisierte Erfahrungszugänge (z.B. Videoaufnahmen, Beamer, Flipchart, PP, Lernmodule in Stud.IP)
Literaturangaben	- Abplanalp, Esther; Cruceli, Salvatore; Disler, Stephanie (2020): Beraten in der sozialen Arbeit. Eine Verortung zentraler Beratungsanforderungen. 1. Auflage: utb - Ader, S/Schrapper, C. (2022): Sozialpädagogische Diagnostik und Fallverstehen in der Jugendhilfe. UTB Reinhard: München - Beushausen, J. (2020): Beratung lernen. Grundlagen psychosozialer Beratung und Sozialtherapie für Studium und Praxis. UTB Verlag: Stuttgart - Erbring, S./Fischer, J. (Hg.) (2021): 5. Sonderband Sozialmagazin. Zukunft der Beratung. Beltz Verlag: Weinheim. - Hörmann, M./Tschopp, D./Wenzel, J. (2023): Digitale Beratung in der Sozialen Arbeit. Kohlhammer Verlag: Stuttgart - Hoff, T.; Zwicker-Pelzer, R. (Hrsg.) (2015): Beratung und Beratungswissenschaft. Baden- Baden: Nomos - Hoff, Walburga; Rohleder, Christiane (Hg.) (2022): Psychosoziale Beratung und Soziale Arbeit. Empirische Befunde zur gesellschaftlichen Relevanz niedrigschwelliger Angebote am Beispiel der Telefonseelsorge. Leverkusen-Opladen: Budrich - Lampert, A. (2018): Beratung in der Sozialen Arbeit. In: Braches-Chyrek/R./Fischer, J. (Hrsg.): Handlungsmethoden in

	der Sozialen Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler. 125-151 - Müller, B. (2017): Sozialpädagogisches Können: Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit. Freiburg im Breisgau: Lambertus - Nestmann, F.; Engel, F.; Sickendiek, U. (2007/2013): Das Handbuch der Beratung: Band 1: Disziplinen und Zugänge, Band 2: Ansätze, Methoden und Felder, Band 3: Neue Beratungswelten. Tübingen: dgvt-Verlag - Ortmann, K. (2018): Soziale Arbeit als Beratung. Vandenhoeck&Ruprecht: Göttingen - Paulick, C/Wesenberg, S. (2023): Beraten lehren im Studium Sozialer Arbeit. Kohlhammer Verlag: Stuttgart - Sander, K., Ziebertz, T. (2021): Personenzentrierte Beratung. Ein Lehrbuch für Ausbildung und Praxis. Weinheim: Beltz - Stix, D.C. (2021): Praxishandbuch. Beraten mit Social Media. Digitale Soziale Arbeit mit Jugendlichen. Weinheim: Beltz - Uhlendorff, Uwe (2024): Theorie und Praxis Sozialpädagogischer Fallarbeit. Ein Lehrbuch. Weinheim, Basel: Beltz Juventa. Weitere im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	3. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 Prüfungsleistung Referat/Hausarbeit/ Präsentation in dem Teil, in dem keine Studienleistung absolviert wird. 1 Studienleistung Kurzreferat z.B. in Form einer praktischen Übung/Hausarbeit/Protokoll/ künstlerische Produktion z.B. in Form einer Videoanalyse in dem Teil, in dem keine Prüfungsleistung absolviert wird.
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und**	150 h

- Selbststudium (h)	4 SWS (60 h) - 2 SWS Beratung/ 2 SWS Fallarbeit 90 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.314 – Psychologische Perspektiven II und Public Health für die Soziale Arbeit / Psychological Perspectives II and Public Health for Social Work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Psychologische Perspektiven II und Public Health für die Soziale Arbeit / Psychological Perspectives II and Public Health for Social Work
Modulnummer	SW.1.314
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Kristin Mitte Prof. Dr. Jörg Schulz
Inhalte	- Theoretische Perspektiven und Paradigmen der Psychologie - Public Health: Psychiatrisches Basis-Wissen für Soziale Arbeit mit Betroffenen
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	**Teil Psychologische Perspektiven 2:** Nach erfolgreicher Teilnahme an diesem Teil verfügen die Studierenden über ein grundlegendes Verständnis zentraler psychologischer Paradigmen und deren Bedeutung für die Soziale Arbeit. Sie können wesentliche psychologische Theorien, wie Lerntheorien, humanistische Ansätze, Persönlichkeitstheorien und psychoanalytische Konzepte, erläutern und deren Einfluss auf unterschiedliche therapeutische Verfahren reflektieren. Die Studierenden sind in der Lage, psychologische Grundlagen zur Analyse individuellen Verhaltens und Erlebens anzuwenden und daraus praxisrelevante Handlungsansätze abzuleiten. Sie entwickeln Kompetenzen, psychologische Konzepte kritisch zu bewerten und im interdisziplinären Kontext der Sozialen Arbeit situationsgerecht einzusetzen. **Teil Public Health:** **Psychiatrisches Basis-Wissen für Soziale Arbeit mit Betroffenen** Psychiatrische Indikationen zählen zu den

	Gesundheitsproblemen, bei denen seit mehreren Jahren eine starke Zunahme zu verzeichnen ist. Aufgrund vielfältiger sozialer Faktoren, welche die Ausprägung und Intensität o.g. Störungsbilder beeinflussen, wächst folglich in erheblichem Maße die Bedeutung der Sozialen Arbeit mit psychisch kranken Menschen. Die Studierenden lernen verschiedene Merkmale psychischer Störungen in unterschiedlichen Ausprägungen kennen. Neben epidemiologischen Betrachtungen werden Möglichkeiten der Prävention und der Implementierung von Gesundheitsstrategien diskutiert. Die Studierenden werden mit epidemiologischen Zusammenhängen sowie der Notwendigkeit präventiver Maßnahmen vertraut gemacht, lernen verschiedene Störungsbilder kennen und erarbeiten sich ein Grundverständnis für den Umgang mit der Problematik und den betroffenen Menschen. **Verknüpfung beider Teile:** Angesichts der Bedeutung psychischer Gesundheitsprobleme erlangen die Studierenden Verständnis für die epidemiologischen Aspekte psychischer Störungen sowie präventive und gesundheitsfördernde Strategien. So wird die interdisziplinäre Zusammenarbeit von Sozialer Arbeit und Public Health gestärkt, um umfassend auf die komplexen Bedürfnisse psychisch belasteter Menschen eingehen zu können.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Theorievermittlung, Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Seminargespräch, Gruppendiskussion
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Audio- und Videopräsentationen, Buchkapitel, digitalisierte Fachartikel und Zeitschriftenartikel, Expertise aus der Praxis, Folienvorlagen, interaktive Tafel / Smartboard, Präsentationen, Seminarpläne, Stud.IP als zentrale Material- und Kommunikationsplattform, weitere Materialien über die Hochschulbibliothek abrufbar oder dort einsehbar

Literaturangaben	- Bischkopf, Deimel, Walther, Zimmermann (2023): Soziale Arbeit in der Psychiatrie. Köln: Psychiatrie-Verlag - Gerrig, R., Dörfler, T. & Roos, J. (2018). Psychologie. Pearson - ICD-10 Internationale Klassifikation psychischer Störungen (ICD-10-GM, Version 2025) - ICD-11 Internationale Klassifikation psychischer Störungen (seit Jan. 2022) - American Psychiatric Association (2013): Diagnostic and Statistical Manual of Mental Disorders (DSM-5®) - DSM-5: Diagnostische Kriterien (div. Auflagen) - Lieb, Klaus (2023): Intensivkurs Psychiatrie und Psychotherapie. München: Elsevier, Urban & Fischer - Myers, D.G. & DeWall, N. (2023). Psychologie. Springer
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	3. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	Klausur insgesamt 120 Minuten
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	150 h 4 SWS 60 h 90 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, in Ausnahmen Englisch möglich

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.315 – Sozialpolitik und Soziale Dienste / Social policy and social services

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Sozialpolitik und Soziale Dienste / Social policy and social services
Modulnummer	SW.1.315
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Reiner Adler SW15
Inhalte	**1 Sozialpolitik** Das Modul gibt eine Einführung in die Sozialpolitik. Es soll gezeigt werden, wie die moderne Gesellschaft durch die Sozialpolitik gestaltet wird. Konkret werden folgende Themenfelder behandelt - Vermittlung der historischen und institutionellen Grundlagen des deutschen Sozialstaats - Wechselwirkungen zwischen Sozialstaat und Gesellschaft - Normative Grundlagen des Sozialstaats (z.B. Gerechtigkeit, Teilhabe, Inklusion) - Sozialpolitische Reformen und politische Prozesse - Einführung in Theorien sozialer Sicherungssysteme und Wohlfahrtsstaatlichkeit - Funktionsweise und Herausforderungen sozialpolitischer Handlungsfelder (z.B. Arbeit, Armut, Alter, Familie, Gesundheit, soziale Dienstleistungen, Bildung und Migration) - Grundlagen kommunaler Sozialpolitik - Verhältnis zwischen Sozialpolitik und Sozialer Arbeit - Überblick zu wohlfahrtsstaatlichen Organisationen in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit **2 Soziale Dienste - Nonprofit-Sektor** Im Lernbereich zum **(Dritten) Nonprofit Sektor** werden Legitimation, Entstehung und Positionierung der Organisationen im zivil- und bürgergesellschaftlichen Kontext geklärt.

	Im Lernbereich **Rechtsformen** werden die Rechtsformen im Nonprofit-Sektor auch bzgl. beruflicher Selbständigkeit der Studierenden gegenübergestellt. Im Lernbereich **Finanzierung** unterscheiden die Studierenden die Bedingungen der Entgelt- und Zuwendungsfinanzierung. Im Lernbereich **Gemeinnützigkeit** geht es um die Voraussetzungen und Konsequenzen der Gemeinnützigkeit von Nonprofit-Organisationen insb. als Fundraisinggrundlage.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	**1 Sozialpolitik** Die Studierenden lernen zentrale Strukturen, Funktionen und normative Grundlagen des deutschen Sozialstaats zu analysieren und deren Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit zu reflektieren; Die Studierenden können mit Abschluss des Moduls sozialpolitische Theorien und institutionelle und organisatorische Regelungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern kritisch einordnen und deren Relevanz für die Soziale Arbeit systematisch bewerten; Studierende verstehen das Verhältnis zwischen Sozialpolitik und Sozialer Arbeit im Spannungsfeld von Profession, Politik und Gesellschaft; Studierende erwerben Kenntnisse, um komplexe sozialstaatliche Zusammenhänge eigenständig zu erschließen und Reformen als politische Prozesse zu analysieren. **2 Soziale Dienste - Nonprofit-Sektor** Die Studierenden werden zum Verständnis des externen und internen Kontextes von Nonprofit-Organisationen motiviert. Sie können sozialarbeiterische Organisationen als Teil des Dritten Sektors und der Zivilgesellschaft verorten. Die Studierenden können die Bedingungen der Bereitstellung, Generierung und Legitimation von Ressourcen im Nonprofit-Sektor verknüpfen und sich in operative oder strategische Entscheidungen des Managements

	einbringen. Die Studierenden können Modulinhalte insbesondere hinsichtlich Rechtsformentscheidungen, Zuwendungs- und Gemeinnützigkeit für die eigene berufliche Selbständigkeit verwenden. Die Studierenden können Besonderheiten des Managements im Nonprofit-Sektor als Teil der Professionalisierung der Sozialarbeit interpretieren. Nach dem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage ihr Wissen und Verständnis gezielt für die kritische Analyse von Dienstleistungen, Prozessen und Methoden der Sozialen Arbeit und ihrer Rahmenbedingungen zu nutzen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Präsentation, Diskussion, Seminar, Kleingruppenarbeit, digitale Präsenzlehre insb. BBB
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Skript, Lektüretexte, Präsentationsfolien, Film, PowerPoint, Lernplattform
Literaturangaben	**1 Sozialpolitik** Bäcker, G., Naegele, G, Bispinck, R. (2020) Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland. Wiesbaden: Springer VS. Fehmel, T. (2019): Sozialpolitik für die Soziale Arbeit. Baden-Baden: Nomos. Lessenich, S. (2015): Die Neuerfindung des Sozialen. Bielefeld: transcript. Opielka, M., (2008): Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven Reinbek bei Hamburg: Rowohlt-Taschenbuch-Verl. **2 Soziale Dienste – Nonprofit Sektor** Vereins-, Stiftungs- und Genossenschaftsrecht Abgabenordnung sowie Anwendungserlasse zur Abgabenordnung Strachwitz, R., Priller, E., Triebe, B. (2020): Handbuch Zivilgesellschaft. BpB Verlag: Bonn Seminarskripte:

	Adler: Dritter Sektor Adler: Finanzierung Adler: Rechtsformen Adler: Gemeinnützigkeit Ergänzende Literatur im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Niveaustufe/Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	3. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 SL 1 SP – 120 min. (Teil 1 und 2 je 60 min.)
Leistungspunkte (ECTS credits)	6 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	180 h 4 SWS (60 h) je 2 SWS (30 h) pro Teil 120 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, ggf. Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.316 – Berufspraktisches Semester / Practical Training

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Berufspraktisches Semester / Practical Training
Modulnummer	SW.1.316
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Vorsitzende*r des Praktikumsausschusses
Inhalte	Das praktische Semester ist ein von der Hochschule geregelter, fachlich betreuter, durch Lehrveranstaltungen begleiteter Ausbildungsabschnitt in anerkannten Praktikumsstellen außerhalb der Hochschule, in denen einer berufserfahrenen Fachkraft die Anleitung übertragen wird. Das berufspraktische Studiensemester ist integrierter Bestandteil des Curriculums, bei dessen Ausgestaltung, Durchführung und Auswertung Hochschule und Praxisstellen eng zusammenarbeiten und Verantwortung dafür tragen, dass professionelles Handeln erlernt und reflektiert sowie die Berufsrolle und Berufsidentität entwickelt werden. Die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Praktikums haben folgende Lernziele: **Vorbereitung:** - Kenntnisse der Praxisbereiche und deren Vielfalt im Feld der Sozialen Arbeit, welche in den Orientierungspraktika erworben und in den Veranstaltungen Fachwissenschaft Soziale Arbeit und Methoden der Sozialen Arbeit 1 wissenschaftlich und anwendungsorientiert grundgelegt wurden - Auswahl einer Praktikumsstelle und Planung des Praktikums anhand eigener Interessenschwerpunkte, mit der Unterstützung durch das Praxisamt oder auch durch Teilnahme an der jährlich stattfindenden Praxismesse am Fachbereich - die Entwicklung und Formulierung fachlicher Lernziele im Praktikum, welche in den Praktikumsvertrag Eingang finden

	und in der Praktikumsabschlussarbeit reflektiert werden **Das Praktikum:** Studierende lernen einen Bereich Sozialer Arbeit selbständig zu erkunden und zu erschließen, - Konzepte, Handlungsabläufe und Methoden Sozialer Arbeit erproben, - rechtliche Grundlagen, strukturelle Regelungen, Finanzierungsfragen und administrative Abläufe kennen und anwenden lernen, - die Problematik, die Bedürfnisse und Situationen von Betroffenen in ihrer Lebenswelt wahrnehmen und mit den Beteiligten angemessene Handlungsziele entwickeln lernen, - in einem ausgewählten Tätigkeitsbereich eine eigene Arbeitsaufgabe oder/und ein eigenständiges Projekt planen, durchführen, dokumentieren und evaluieren, - berufsspezifische Arbeitsweisen (Methoden, Verfahren, Techniken) zur Umsetzung von Konzepten anwenden und auswerten, - kreative und kommunikative Fähigkeiten entwickeln und anwenden, - Netzwerke kennen, deren fallangemessene Unterstützungspotentiale beurteilen und nutzen lernen sowie Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Netzwerken entwickeln, - Bezug zum eigenen Theoriewissen herstellen, - Entwickeln der eigenen Berufsidentität und -persönlichkeit. **Praktikumsbegleitung 1 (begleitende Seminare - Reflexion)** - arbeitsfeldbezogene Aneignung von Theorien und Handlungsansätzen, - Integration von Theorie und Praxis,

	- Reflexion professionellen Handelns in der Sozialen Arbeit, - Erarbeitung aktueller Diskussionslinien im Arbeitsfeld, - Vertiefung und Erweiterung theoretischer Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten, - die eigene fachliche Position im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit bestimmen sowie Grenzen und Möglichkeiten erfahren und einordnen können, - professionelle Reflexion von Klienten*inneninteraktionen, kollegialen und organisationalen Netzwerken und Strukturen, - Bedeutung der gesellschaftlichen, rechtlichen und organisationalen Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit fachlich adäquat erfassen und reflektieren. **Praktikumsbegleitung 2 (Supervision)** Supervision zielt auf die arbeitsfeldübergreifende Reflexion von Prozessen der Aneignung beruflicher Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit. Dabei werden unterschiedliche Ebenen einbezogen: - **Subjektebene:** Das Praxishandeln wird vor dem Hintergrund biografischer Erfahrungen reflektiert, sowie eigene blinde Flecke bezogen auf die Herkunft und die gegenwärtige Lebenssituation einbezogen. Die Studierenden erwerben die Kompetenz, beziehungsorientiert unterstützende Prozesse in der Zusammenarbeit mit Klient*innen zu gestalten und dabei persönliche Möglichkeiten und Grenzen wahrzunehmen und zu reflektieren. - **interaktiv-kommunikative Ebene:** Beziehungsdynamiken in der Interaktion mit Klient*innen werden analysiert und reflexiv auf die Fallbearbeitung bezogen. Die Studierenden werden in der Herausbildung von Kompetenzen zur Regulierung von Nähe-Distanz und der Kontrolle von Übertragungs- und Gegenübertragungs-mechanismen unterstützt. Die

	Studierenden lernen, sich im Kontext von Fallbearbeitungen als Teil interdisziplinärer Teams wahrzunehmen, rollenadäquat in fachliche und interdisziplinäre Überlegungen einzubringen und beziehungsorientiert die Zusammenarbeit mit Klient*innen zu gestalten. - **methodisch-instrumentelle Ebene:** Der Transfer zwischen Theorie und Praxis wird anwendungsorientiert gefördert. Die Studierenden lernen Erklärungs- und Interventionswissen fallangemessen einzusetzen, die Reichweite und mögliche Nebenwirkungen methodischen Handelns einzuschätzen und dadurch die eigene Fachlichkeit theoriebezogen und methodisch zum Ausdruck zu bringen. - **Strukturebene:** Die Spezifik der Rollenkompetenz als Praktikant*in wird thematisiert. Die Studierenden lernen, ihre berufliche Tätigkeit in der Organisation im Kontext von Zuständigkeiten und Funktionen einzuordnen. Sie erwerben die Kompetenz, im Kontext der Fallbearbeitung über den Rahmen der Organisationen hinaus aufmerksam sozialräumliche und gesellschaftliche Entwicklungen zu beobachten, auf Veränderungen zu reagieren oder auch diese mitzugestalten. **Praktikumsbegleitung 3 (telefonisches oder Online - Coaching)** Das telefonische oder Online-Coaching ist an Praktikant*innen ohne Zugang zur Supervision und Reflexion gerichtet und greift nach einer Eröffnungsveranstaltung in, vorab per Mail zu vereinbarenden bis zu 5 Terminen die in der Praktikumsbegleitung 1 und 2 benannten Themenbereiche auf. Das telefonische Coaching zielt auf die ressourcenorientierte Unterstützung bei der Entwicklung professioneller Handlungskompetenzen im Kontext - der Organisation und des Handlungsfeldes,

	- der Beziehungsgestaltung zu Klient*innen, - der Praktikant*innenrolle im Team und interdisziplinären Kontexten und - der reflexiven Bezugnahme auf ethische Hintergründe gesellschaftlicher Rahmenbedingungen, der Profession, von Klient*innen oder eigener Wertsetzungen. Für Studierende ohne Zugang zur Reflexion und Supervision wird nach Abschluss des Praktikums eine Praktikumsreflexion als Präsenzveranstaltung angeboten. Dafür ist vorab von jeder/m Studierenden ein Praktikumsbericht einzureichen, in dem der gesamte Praktikumszeitraum unter folgenden Fragestellungen reflektiert wird: - Inwiefern wurde im Praktikumszeitraum auf die Struktur der Einrichtung/ der Organisation, auf das Arbeitsfeld, auf relevante Kooperationspartner*innen und die Klient*innen bezuggenommen? - Inwiefern wurden in der Arbeit ethische Hintergründe zum Ausdruck gebracht? - Welche Arbeitsziele konnten entwickelt und umgesetzt werden? - Welche Handlungskompetenzen wurden in Bezug auf die Zusammenarbeit mit Klient*innen, mit Personen im Team und den Umgang mit Hierarchien in der Organisation erworben und gefördert? - Inwiefern wurden persönliche Ressourcen im Praktikumszeitraum gefördert und eingebracht? - Wie wird der Zuwachs an eigenen Kompetenzen eingeschätzt? - Inwiefern wurden Zusammenhänge zu dem im Studium erworbenen Wissen hergestellt? - Welche Anregungen für den eigenen Lern- und Studienprozess konnten erworben werden?

	- Welche Arbeitsprozesse konnten Sie selbst entwickeln und gestalten? - Wie haben Sie sich in dem von Ihnen gewählten professionellen Arbeitsbereich in der Ausgestaltung der eigenen Rolle wahrgenommen? - Welches Fazit ziehen Sie aus dem zurückliegenden Praktikumszeitraum für die Weiterentwicklung ihrer Professionalität? Die Studierenden werden dabei unterstützt, Werte auf den unterschiedlichen Ebenen (Gesellschaft, Organisation, Subjekt und eigene Wertsetzungen) wahrzunehmen und eine eigene Haltung als professionelle Akteure zu entwickeln.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Das praktische Studiensemester dient dem Studienziel, die Berufsfähigkeit im Sinne von Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit herzustellen. Die Schlüsselqualifikationen, die entwickelt werden sollen, sind: *Fachkompetenz:* - Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit auf Handlungskonzepte beziehen und in konkreten Handlungsabläufen umsetzen *Rollenkompetenz:* - die eigene Rolle in der beruflichen Interaktion wahrnehmen und reflektieren *Beziehungskompetenz:* - berufliche Beziehungen zu Klient*innen und Kollegialsystemen professionell gestalten *Subjektkompetenz:* - die eigene Berufspersönlichkeit im Sinne professioneller Selbstreflexion und des Selbstmanagements gestalten und reflektieren *Systemkompetenz:*

	- kollegiale, organisationale Kooperationsstrukturen erfassen und mitgestalten, gesellschaftliche Rahmenbedingungen als korrespondierende Faktoren angemessen einbeziehen, sowie wertesensibel auf unterschiedlichen Handlungsebenen agieren
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	Praktikum/ Übung, telefonisches oder Online-Coaching bei Auslandspraktika
Lernformen	Durch praxisbezogenen Unterricht, Selbststudium, Praxisanleitung sollen erreicht werden: - fachwissenschaftliche Begleitung von praxisfeldbezogenen Erfahrungen, methodische Übungen, etc. in den praxisbegleitenden Veranstaltungen, - eigenständige Informationsbeschaffung, Recherche, Literatur und Aktenstudium, - Anwendung des im Studium erworbenen Wissens und Übertragung dessen auf aktuelle Fragestellungen der Praxis, - problemorientiertes Lernen in Hospitationen und Beobachtungen, - berufspraktische Aktivitäten per Delegation von stufenweise komplexeren und eigenständig zu gestaltenden Aufgaben durch Praktikumsanleiter*innen an die Studierenden (entsprechend dem Ausbildungsplan), - Erstellung und Diskussion von Fallvorstellungen Studierender und Verknüpfung mit wissenschaftlichen Erkenntnissen, - Einbeziehen unterschiedlicher Perspektiven zwischen gesellschaftlichem Kontext, Organisation, Rolle und Fall in Gruppenarbeiten, - Aufbereitung von Fällen in unterschiedlichen Darstellungsformen (z.B. Vortrag, Bericht, Einbeziehen von Medien, wie Symbole, Skulpturtechniken) - Identifikation, Abklärung und evaluative Bewertung selbstgestalteter Arbeitsprozesse, sowie

	- Reflexion und Weiterentwicklung des beruflichen Handelns in Zusammenarbeit mit der Anleitung und den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen.
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Literaturangaben	Die aktuelle einschlägige Literatur sowie die gesetzlichen Regelungen und fachlichen Standards des jeweiligen Arbeitsfeldes und der die Arbeit im Praktikum tangierenden Arbeitsfelder
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester, im Anschluss an die Prüfungszeit
Semesterlage (Studiensemester)	Ende 3. Semester bis Anfang 5.Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	erfolgreicher Abschluss des Orientierungspraktikum (1.309)
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	Ableistung des Praktikums An den Lehrveranstaltungen wird eine aktive/kontinuierliche Teilnahme erwartet. 1 Prüfungsleistung: Praktikumsabschlussarbeit mit zugehöriger mündlicher Prüfung 20-30 min Das Kolloquium wird als Prüfung zusammen mit der Praktikumsabschlussarbeit benotet.
Leistungspunkte (ECTS credits)	30 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	900 h 90 h (6 SWS). Praxisbegleitung und 45 h (3 SWS) Supervision 736 h Praktikum (23 Wochen x 32 h) 29 h Kolloquiumsvorbereitung (inkl. Prüfung)
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	Praxis und Hochschule
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch bzw. Landessprache bei Auslandspraktikum (Sprachlevel B2)

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.317 – Theoretisches Verstehen und methodische Zugänge in der Sozialen Arbeit / Theoretical understanding and methodological approaches in social work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Theoretisches Verstehen und methodische Zugänge in der Sozialen Arbeit / Theoretical understanding and methodological approaches in social work
Modulnummer	SW.1.317
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Anna Kasten Prof.in Dr.in Yvonne Rubin Prof. Dr. Andreas Lampert
Inhalte	Im Modul werden Seminare zum Thema „Theorien der Sozialen Arbeit“ und „Konzepte methodischen Handelns“ angeboten. **Inhalte zu „Theorien der Sozialen Arbeit“** Das bisher in getrennten Modulen erworbene systematische Wissen zu Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit wird aufeinander bezogen (Modul 1.202 und 1.207). Hierzu wird das Wissen über Risiken und Interventionen im Lebenslauf sowie zur Genese und individuellen bzw. gesellschaftlichen Bearbeitung und Bewältigung sozialer Probleme in diesem Modul zusammengeführt und vertieft. Zielstellung ist, dass die Studierenden über Modelle der Rekonstruktion von Praktiken verfügen und dieses Wissen im Sinne einer Selbstbildung integrieren können. Relevante Dimensionen sind dabei u. a. folgende: Ge- schichte, Gegenwart und Zukunft, Individuum und Gesellschaft, Theorie und Praxis, Hilfe und Kontrolle, Helfer*in und Klient*in, Erziehung und Bildung, Gender, Diversity und Intersektionalität sowie die (kritische) Verortung Sozialer Arbeit in der postfordistischen flexiblen Konkurrenzgesellschaft bzw. im aktivierenden Sozialstaat. Das erworbene Wissen wird mit Kenntnissen zur Einschätzung, Bewertung und Anwendung von Methoden Sozialer Arbeit so

	in Beziehung gesetzt, dass sich diese beiden Bereiche wechselseitig abstützen und plausibilisieren. **Inhalte zu „Konzepte methodischen Handelns“** In der Lehrveranstaltung werden erkenntnistheoretische Hintergründe, Konzepte und Techniken methodischen Handelns in der Sozialen Arbeit anhand historischer und aktueller wissenschaftlicher Diskurse vorgestellt, geübt und ethisch reflektiert
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	**Ziele zu „Theorien der Sozialen Arbeit“** Ziel des Moduls ist die Herausbildung / Entwicklung und Absicherung einer professionellen Reflexivität. Die Studierenden - lernen die theoretischen und methodischen Aspekte einer professionellen Reflexivität zu verstehen, - entwickeln die eigene berufliche Identität weiter, indem sie ihre Wissensbestände bezüglich aktueller Theorieansätze und Diskussionen in der Sozialen Arbeit (Disziplin und Profession) erweitern und in die Lage versetzt werden, diese zu ana- lysieren und zu bewerten, - erarbeiten eine reflexive Sichtweise auf Entwicklungen Sozialer Arbeit (im aktivierenden Sozialstaat) und können entsprechende Auswirkungen auf Theorie und Praxis veranschaulichen und charakterisieren. Die Studierenden sind nach Abschluss des Moduls in der Lage, aktuelle Theoriediskurse in Disziplin und Profession mit aktuellen Analysen gesellschaftlicher Entwicklungen zu einer sozialpädagogischen Gegenwartsdiagnose zu integrieren und die hierzu adäquaten methodischen Ansätze kritisch zu beurteilen und in ihrem konkreten Einsatz zu bewerten. **Ziele zu „Konzepte methodischen Handelns**“: Das Ziel des Moduls liegt darin, die Spezifik sozialarbeiterischen Handelns in ihren berufsstiftenden und -qualifizierenden Funktionen zu verstehen und methodisch

	umsetzen zu können. Die Studierenden lernen: - aus theoretischen Konzepten methodisches Handeln zu generieren und die Ebenen der Theorien mit Methoden und Techniken zu verbinden und professionsethisch zu reflektieren, erkenntnistheoretische Hintergründe von Methoden in ihren historischen Bezügen und aktuellen Debatten zu verstehen und in aktuelle Wissenschaftsdiskurse einzuordnen, - Techniken/Verfahren fallangemessen anzuwenden; - die methodologische Einbettung in interdisziplinäre Zusammenhänge wahrzunehmen und die daraus folgenden Konsequenzen für die Praxis einzuschätzen; - die Spezifika sozialpädagogischer Professionalität auf methodisches Handeln zu beziehen und diese der Profession angemessen zu reflektieren; - fallverstehend verschiedene Ebenen eines Adressat*innensystems sinnhaft miteinander zu verbinden und reflexiv Perspektivwechsel vorzunehmen; - die eigene fachliche Position im Kontext lebensweltlicher Hilfeansätze zu formulieren und problemerhaltende Einflüsse zu analysieren; - koproduktiv mit Adressat*innen, ein methodisch realisierbares Vorgehen zu entwickeln und das eigene Handeln auf verschiedenen Ebenen zu evaluieren; - in Laborsituationen Hilfeansätze zu gestalten und anhand von Praxisbeispielen methodenkritisch zu reflektieren, - professionsbezogen methodisches Handeln (z. B. Reflexions- und Evaluationsmethoden, Qualitätsentwicklung, Team- und Projektarbeit) in interdisziplinären Kontexten zu organisieren.

	Die Studierenden sind nach diesem Modul in der Lage, fallbezogen unterschiedliche methodische Ansätze zu rekombinieren, praxis- feldspezifisch anzuwenden und kritisch zu evaluieren. Dazu zählen unter anderem - methodische Ansätze der Biographiearbeit, der rekonstruktiven oder auch der systemischen Sozialarbeit, - Methoden des Care- und Casemanagements und der Hilfeplanung, - die Einordnung und anwendungsbezogene Reflexion institutionsspezifischer Methoden (z. B. Schulsozialarbeit). Die Studierenden vermögen ethische Hintergründe von Methoden zu rekonstruieren und mit gesellschaftlichen Wertvorstellungen und Rahmenbedingungen zu kontrastieren. - Studierende wägen den Grad zwischen Freiheit und Verantwortung als professionelle Akteure im Spannungsfeld zwischen Adressat*innen und Gesellschaft ab und gestalten methodengeleitet die Handlungsbedingungen für eine partizipative Sozialarbeit mit.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Theorievermittlung, Übung, Kleingruppenarbeit
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Handouts, Präsentationen, angeleitete methodische Übungen in konstruierten Settings, Flipchart, Beamer, (z. B. Videoaufnahmen, PP, DVD, Podcast, Nutzung digitaler Medien) weitere im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Literaturangaben	- Literatur zu „Theorien der Sozialen Arbeit“: - Bütow, B./Chassé, K.A./Lindner, W. (Hrsg.) (2014): Das Politische im Sozialen: Historische Linien und aktuelle Herausforderungen Sozialer Arbeit. Opladen: Barbara Budrich - Otto, H.U. et al. (Hrsg.) (2018): Handbuch Soziale Arbeit. 6., überarbeitete Auflage. München: Ernst Reinhardt Verlag. - Sabla, K.-P./Plößer, M. (Hrsg.) (2013): Gendertheorien und Theorien Sozialer

	Arbeit. Opladen/Berlin: Barbara Budrich - Thole, W. (Hrsg.) (2012): Grundriss Sozialer Arbeit: ein einführendes Handbuch. 4. Aufl. Wiesbaden: VS Verlag - Kessl, F. et al. (Hrsg.) (2017): Kernthemen und Problemfelder. Opladen und Toronto: UTB - Lambers, H. (2018): Theorien der Sozialen Arbeit: Ein Kompendium und Vergleich. Opladen und Toronto: UTB - Sandermann, P./Neumann, S. (2018): Grundkurs Theorien der Sozialen Arbeit. Stuttgart: UTB - - Literatur zu „Konzepte Methodischen Handelns“: - - Amthor, R.-C./James, S./Kulke, D. (2023): Lehrbuch Handlungskonzepte der Sozialen Arbeit. Beltz Juventa Verlag: Weinheim und Basel - Braun, A./Graßhoff, G./Schweppe, C. (2011): Sozialpädagogische Fallarbeit. UTB Reinhardt: München - Braches-Chyrek, R. (2018): Handlungsmethoden in der Sozialen Arbeit. Schneider Verlag Hohengehren: Baltmannsweiler; - Braches-Chyrek, R. (2019): Soziale Arbeit – die Methoden und Konzepte. Verlag Barbara Budrich: Opladen und Toronto - Galuske, M. (2013): Methoden Sozialer Arbeit. Beltz Juventa. Weinheim und Basel - Griesehop, H.R./ Rätz, R./ Völter, B. (2012): Biografische Einzelfallhilfe. Methoden und Arbeitstechniken, Weinheim und Basel: Beltz Juventa - Herwig-Lempp, J. (2016): Ressourcenorientierte Teamarbeit. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen: - Hölzle, C./Jansen, I. (Hrsg.) (2011): Ressourcenorientierte Biografiearbeit. Grundlagen- Zielgruppen-Kreative Methoden. VS-Verlag: Wiesbaden - Müller, B. (2017): Sozialpädagogisches Können. Lambertus Verlag: Freiburg/Br. - Pantuček-Eisenbacher, Peter (2019):

	Soziale Diagnostik. Verfahren für die Praxis Sozialer Arbeit. Vandenhoeck & Ruprecht: Göttingen. - von Spiegel, H. (2021): Methodisches Han- deln in der Sozialen Arbeit. Grundlagen und Arbeitshilfen für die Praxis. UTB Reinhardt: München - Uhlendorff, U. (2023): Methoden Sozialpädagogischen Fallverstehens in der Sozialen Arbeit. Ein Grundkurs. Beltz-Juventa: Weinheim und Basel - Wendt, P.-U. (2021): Lehrbuch Methoden So- zialer Arbeit. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Zobrist, P./Kähler, H.D. (2017): Soziale Arbeit in Zwangskontexten. Reinhardt-Verlag: München Weiteres im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Winter- und Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Absolviertes berufspraktisches Semester, Abschluss der Module SW 1.302 und 1.305
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 AP (Fallpräsentation mit Fachgespräch) in Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit 1 Studienleistung in Methoden
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	300 h 8 SWS (120 h) 180 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.318 – Vertiefung Bildung in der Sozialen Arbeit: Kultur, Ästhetik, Medien / Advanced Education in Social Work: Culture, Aesthetics, Media

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Vertiefung Bildung in der Sozialen Arbeit: Kultur, Ästhetik, Medien / Advanced Education in Social Work: Culture, Aesthetics, Media
Modulnummer	SW.1.318
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Martin Geisler Prof. Dr. Markus Hundeck
Inhalte	Im 5. Semester setzen sich die Studierenden mit den kulturpädagogischen Grundlagen Sozialer Arbeit auseinander. Sie lernen unterschiedliche theoretische und praxisorientierte Konzepte kennen, die Bildung als ästhetischen, sozialen und kommunikativen Prozess verstehen. Im Zentrum stehen Fragen danach, wie Kultur in sozialen Kontexten gestaltet, vermittelt und zum Ausgangspunkt für Veränderung werden kann. Dabei werden künstlerisch-expressive Formen wie Theater, bildende Kunst, Musik oder Performance als Werkzeuge sozialen Lernens eingeführt. Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf theaterpädagogischen Methoden, etwa dem Rollenspiel, Improvisation oder Forumtheater (nach Augusto Boal). Diese Ansätze ermöglichen es, gesellschaftliche Rollenverhältnisse zu hinterfragen und Handlungsoptionen in geschützten Räumen auszuprobieren. Dabei reflektieren die Student*innen sowohl ihre eigene Rolle als Anleitende als auch die Wirkung ästhetischer Ausdrucksformen auf Teilnehmende. Theoretisch rahmt das Modul den Zusammenhang von ästhetischer Bildung und Identitätsentwicklung. Es geht um die Frage, wie sich Individuen in ästhetisch anregenden Räumen selbst erfahren, positionieren und artikulieren können – insbesondere dann, wenn sprachliche, soziale oder kulturelle

	Barrieren bestehen. Ästhetische Praxis wird so zur Strategie sozialer Inklusion und Empowerment. Reflektiert werden auch ethische und professionsbezogene Fragen: Welche Verantwortung trägt die Soziale Arbeit, wenn sie mit künstlerischen Mitteln arbeitet? Wo verlaufen die Grenzen zwischen Aktivierung und Überforderung, zwischen Authentizität und Inszenierung? Begleitend dazu erproben die Studierenden eigene kleine Interventionen und Projekte, z.B. Theaterwerkstatt, installative Settings oder künstlerisch-expressive Übungen mit Gruppen Im 6. Semester des Vertiefungsmoduls wechselt die Perspektive auf die medialen, spielerischen und rhetorischen Dimensionen pädagogischer Bildung. Die Studierenden beschäftigen sich mit Spiel als Bildungsform, einschließlich in Form von Game-Based Learning, Improvisation, Kreativspiel oder digitalen Spielformen. Hierbei werden Spieltheorie und Spielpraxis in ihren bildungsrelevanten Potenzialen erschlossen – sowohl als methodisches Werkzeug der Sozialen Arbeit als auch als Gegenstand kritischer Reflexion. Parallel dazu lernen sie aufbauend auf den Grundlagen der Kommunikation und der Beratung die Techniken und Anwendungsbereiche der Rhetorik kennen. Sie analysieren, wie Sprache wirkt, wie sich Argumentation aufbauen lässt, wie Stimme und Körpersprache zusammenspielen und wie soziale Wirklichkeit durch narrative Strukturen erzeugt werden kann. Rhetorik wird hier nicht als reine Redekunst verstanden, sondern als soziales Handeln in sprachlich vermittelten Settings. Ein dritter Strang widmet sich der Vermittlung von Medienkompetenz als zentraler Schlüsselqualifikation für die Soziale Arbeit im digitalen Zeitalter. Die Studierenden setzen sich mit Fragen auseinander, wie digitale und analoge Medien in Bildungs- und Beratungsprozesse integriert werden können – nicht nur als technische Werkzeuge, sondern

	als soziale Praktiken, die Kommunikation, Beziehung. Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit Seminare im Umfang von insgesamt 6 SWS aus dem im jeweiligen Semester bekanntgegebenen Angebot auszuwählen.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Nach erfolgreichem Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage: A – Wissen und Verstehen - kulturpädagogische, theaterästhetische und spielpädagogische Konzepte in ihren Grundzügen zu beschreiben und in Beziehung zu Bildungsaufgaben der Sozialen Arbeit zu setzen. - mediale, ästhetische und rhetorische Ausdrucksformen als bildungswirksame Zugänge zu verstehen und theoretisch einzuordnen. B – Analyse und Bewertung - ästhetische Bildungsprozesse und kulturelle Ausdrucksformen von Adressat*innen in sozialpädagogischen Kontexten zu analysieren. - kulturelle und mediale Interventionen im Hinblick auf ihre Wirkung, Sinnhaftigkeit und ethische Vertretbarkeit zu bewerten. C – Planung und Konzeption Sozialer Arbeit - theater- und kulturpädagogische sowie spielerische Methoden zielgruppenspezifisch zu planen und in Bildungssettings einzusetzen. - eigene Formate zu entwickeln, die ästhetisches Lernen, Partizipation und Empowerment fördern. D – Recherche und Forschung - künstlerisch-kulturelle und mediale Praxisphänomene zu dokumentieren und aus bildungstheoretischer Perspektive zu reflektieren. - kulturelle und digitale Ausdrucksformen im Alltag von Adressat*innen zu untersuchen und didaktisch nutzbar zu machen. E – Organisation, Durchführung und Evaluation

	- einfache Projekte im Bereich Theater, Medien oder Spiel anzuleiten und kritisch auszuwerten. - Prozesse der ästhetischen Aneignung und Resonanz pädagogisch zu begleiten. F – Professionelle Fähigkeiten und Haltungen - eine offene, kreative und wertschätzende Haltung gegenüber den vielfältigen Ausdrucksformen von Adressat*innen zu entwickeln. - Differenz- und Diversitätssensibilität im Umgang mit kulturellen Symbolen und Bedeutungen zu praktizieren. G – Persönlichkeit und Haltung - eigene ästhetische Vorlieben und Ausdrucksformen als Ressource für professionelles Handeln zu reflektieren. - Unsicherheiten in performativen, medialen oder kreativen Settings anzunehmen und als Lernchance zu begreifen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	Seminar (S), Übung (Ü)
Lernformen	Darstellend, reflektierend, forschend, experimentierend, kollaborativ
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Fachliteratur, Fallbeispiele (Text und Video), E-Learning-Plattform (Stud.IP) zur Bereitstellung von Materialien, ggf. audiovisuelle Medien und Anschauungsmaterial für kulturelle Praxisbeispiele
Literaturangaben	- Barck, K., Fontius, M., Schlenstedt, D. (Hrsg.) (2010): Ästhetische Grundbegriffe: Historisches Wörterbuch in sieben Bänden. Stuttgart: J.B. Metzler - Bockhorst, H. / Reinwand-Weiss, V.-I. / Zacharias, W. (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: Kopaed - Bohrmann, Th., Reichelt, M., Veith, W. (Hrsg.) (2018): Angewandte Ethik und Film. Wiesbaden: Springer VS - Brandstätter, U. (2008): Grundfragen der Ästhetik. Köln: Böhlau Verlag. - Brandstätter, U. (2008): Grundfragen der Ästhetik. Köln: Böhlau Verlag. - Fischer, M. (2011): Theaterpädagogik: Grundlagen, Methoden, Praxisfelder. Wiesbaden: Springer VS

	- Geisler, M. (Hrsg.) (2021): Spiel- und Medienpädagogik. Theorie – Methoden – Praxis. Stuttgart: Kohlhammer - Huizinga, J. (2004): Homo Ludens: Vom Ursprung der Kultur im Spiel. Reinbek: Rowohlt - Konersmann, R. (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturphilosophie. Stuttgart: J.B. Metzler - Liebau, E. (Hrsg.) (2012): Handbuch Kulturelle Bildung. München: Kopaed. - Laner, I. (2018): Ästhetische Bildung. Junius Verlag: Hamburg - Schöler, M. (2018): Ästhetische Bildung – Eine Einführung. Wiesbaden: Springer VS. - Siegmund, J. (2022): Handbuch Kunstphilosophie. Bielefeld: Transcript Verlag
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Bestandene Leistungen im Modul 1.306 und 1.311
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 AP und 1 SL (je eine Leistung im 5. oder im 6. Semester)
Leistungspunkte (ECTS credits)	8 ECTS (5 ECTS+ 3 ECTS)
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	240 h 6 SWS (90 h) 4 SWS + 2 SWS) 150 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	Siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch (ggf. einzelne Texte auf Englisch), ggf. auch Englisch möglich

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.319 – Vertiefung Psychologie, Kriminologie und Gesundheitswissenschaften in der Sozialen Arbeit / Specialization in Psychology, Criminology and Health Sciences in Social Work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Vertiefung Psychologie, Kriminologie und Gesundheitswissenschaften in der Sozialen Arbeit / Specialization in Psychology, Criminology and Health Sciences in Social Work
Modulnummer	SW.1.319
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Nicole Harth Prof. Dr. Sören Kliem Prof.in Dr.in Kristin Mitte Prof. Dr. Jörg Schulz
Inhalte	- Sozialpsychologie - Persönlichkeitspsychologie - Klinische Psychologie - Kriminologie - Public Health
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden erwerben umfassende Kompetenzen zur Analyse und Bewertung psychologischer, kriminologischer und gesundheitswissenschaftlicher Grundlagen mit direktem Bezug zur Sozialen Arbeit. Sie lernen, psychologische und soziale Einflussfaktoren auf individuelles und kollektives Verhalten zu erkennen und deren Auswirkungen auf Risikodynamiken, psychische Gesundheit sowie gesellschaftliche Teilhabe kritisch zu reflektieren. Durch die Beschäftigung mit Fachartikeln wird ein grundlegendes wissenschaftliches Verständnis gefördert. Die Studierenden werden befähigt, zentrale Themen wie Gruppenprozesse, Aspekte von Bindung und Mentalisierung, Traumatisierung und Radikalisierung sowie den Umgang mit Substanzkonsum und psychoaktiven Substanzen unter Einbeziehung historischer, sozialer und physiologischer Aspekte zu erschließen und praxisorientiert zu interpretieren.

	Durch die Entwicklung eines vertieften Verständnisses für die komplexen Wechselwirkungen zwischen psychischen Prozessen, sozialen Strukturen und gesundheitlichen Herausforderungen können die Studierenden professionelles Handeln in der Sozialen Arbeit fundiert begründen und situationsgerecht umsetzen.Je Semester werden aus dem Katalog zwei Angebote gewählt, d.h. belegt werden zwei Seminare pro Semester.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Theorievermittlung, Übung, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Interviews, Rollenspiele, Szenische Darstellung, Seminargespräch, Gruppendiskussion
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Audio- und Videopräsentationen, Buchkapitel, digitalisierte Fachartikel und Zeitschriftenartikel, Expertise aus der Praxis, Folienvorlagen, interaktive Tafel / Smartboard, Präsentationen, Seminarpläne, Stud.IP als zentrale Material- und Kommunikationsplattform, weitere Materialien über die Hochschulbibliothek abrufbar oder dort einsehbar
Literaturangaben	Siehe Beschreibung je Themenbereich
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Winter- und Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	bestandene Module SW.1.307 und SW.1.314
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	SP – 120 Min. oder AP, je nach Seminar, das gewählt wird. Pro Teil erfolgt je eine Teilprüfungsleistung. Die Festlegung der Leistungsart erfolgt die Lehrperson.
Leistungspunkte (ECTS credits)	10 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	300 h 8 SWS (120 h) 180 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, ggf. Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Katalog, aus dem gewählt werden kann.
Bemerkung. Je nach Semesterlage und anderen Begebenheiten, wie Forschungssemester der Modulverantwortlichen, kann es thematisch wechselnde Angebote geben. Bitte informieren Sie sich über die Themen im Vorlesungsverzeichnis.

Themenbereich: Sozialpsychologie: Gruppenprozesse verstehen (Prof.in Harth)
Das Seminar befähigt die Studierenden, (Sozial-)Psychologische Theorien und aktuelle empirische Befunde zu menschlichem Verhalten innerhalb und zwischen sozialen Gruppen zu benennen, Verhalten zu analysieren und daraus Handlungsempfehlungen zu entwickeln. Vorgestellt und diskutiert werden insbesondere theoretische Ansätze der Intergruppen-Psychologie. Die Teilnahme an diesem Seminar soll die Studierenden in die Lage versetzen, Gruppenprozesse zu erkennen, zu verstehen und in der sozialarbeiterischen Praxis darauf Einfluss zu nehmen. Die Lehrveranstaltung besteht aus einem Mix an Theorie und praktischer Übung. Thematisiert werden die Bedeutung Sozialer Identitäten, soziale Ungleichheit und Soziale Bewegungen, Radikalisierung und Verschwörungsmythen, Gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit, Abbau von Vorurteilen und Versöhnungsprozesse.

Themenbereich: Soziale Emotionen in Theorie und Praxis (Prof.in Harth)
Das Seminar vertieft die Basiskenntnisse aus den Psychologie-Lehrveranstaltungen mit Fokus auf das Verständnis und den Umgang mit Emotionen in der Sozialen Arbeit. Die Studierenden lernen, emotionale Prozesse wie Empathie, emotionale Ansteckung und Emotionsregulation zu unterscheiden und deren Einfluss auf Verhalten, insbesondere maladaptive Emotionsmuster, zu reflektieren. Sie erwerben die Fähigkeit, theoretische Konzepte der Emotionspsychologie auf Praxisfälle anzuwenden und geeignete Strategien zur Emotionsregulation zu nutzen. Durch praktische Übungen und Fallbeispiele stärken sie ihre sozialarbeiterische Kompetenz und unterstützen die Handlungsfähigkeit ihrer Klient*innen im Umgang mit emotionalen Herausforderungen.
Thematische Schwerpunkte sind die Entstehung und Regulation sozialer Emotionen sowie deren Bedeutung bei Suchterkrankungen und Stressbewältigung.

Themenbereich: Radikalisierung (Prof. Kliem)
Radikalisierungsprozesse stellen eine bedeutende Herausforderung für Gesellschaft, Politik und Strafverfolgung dar. Sie sind eng verknüpft mit sozialen, psychologischen und politischen Dynamiken und betreffen verschiedene Phänomenbereiche wie religiös begründeten Radikalisierung, autoritäre, menschenfeindliche Ideologien sowie Gruppen- und Einzeltäter*innenradikalisierung. In dieser Lehrveranstaltung werden theoretische Erklärungsansätze für Radikalisierung vorgestellt und mit empirischen Forschungsergebnissen verknüpft. Dabei liegt der Fokus auf der Analyse von Radikalisierungsverläufen, den Mechanismen von Ideologisierung und Gruppenzugehörigkeit sowie auf präventiven und interventionellen Ansätzen. Die Rolle der Sozialen Arbeit in der Deradikalisierung und Distanzierungsarbeit wird praxisnah diskutiert.

Themenbereich: Psychologie und Public Health in den Arbeitsfeldern Sozialer Arbeit (Prof. Kliem)
Psychologische Diagnostik ist ein zentrales Arbeitsfeld in der Psychologie und mit vielen Schnittpunkten zur Sozialen Arbeit. Sie dient der systematischen Erfassung relevanter Merkmale von Personen, ihrem Verhalten und ihrem Erleben mit dem Ziel, fundierte Entscheidungen im Rahmen von Beratung, Intervention und Begutachtung zu treffen. Die Studierenden

lernen unterschiedliche diagnostische Verfahren sowie deren theoretische Grundlagen und praktische Einsatzbereiche kennen. Neben testpsychologischen Verfahren werden auch qualitative Methoden, Beobachtung und Gesprächsführung thematisiert. Besonderer Fokus liegt auf Gütekriterien, ethischen Aspekten und dem kritischen Umgang mit diagnostischen Ergebnissen.

Themenbereich: Traumatisierung (Prof.in Mitte)

Themenbereich: Persönlichkeit und Persönlichkeitsstörungen (Prof.in Mitte)

Themenbereich: Positive Psychologie und Gesundheit (Prof.in Mitte)

Themenbereich: Psychoaktive Substanzen, Historie ihres Gebrauchs und der allgemeinen Applikation körperfremder Verbindungen (Prof. Schulz)
In dieser Veranstaltung spielt die Wirkmächtigkeit psychoaktiver Substanzen eine besondere Rolle – sowohl in ihrer historischen Entwicklung als auch in ihrer gegenwärtigen Ausprägung. Allgemeingültige Effekte im 1954 entdeckten Belohnungszentrum werden ebenso thematisiert wie Fragen der Legalität und die Unterscheidung verschiedener Gebrauchsmuster. Die Klassifizierung wird als wesentliche Grundlage wissenschaftlichen Arbeitens eingeführt und an einer Vereinfachung des Erkennens der Wirkungen der Substanzen aus den verschiedenen Stoffklassen exemplifiziert. Zudem werden weitere Formen der Applikation körperfremder Verbindungen in die Physis thematisiert.

Themenbereich: Allgemeine und spezielle Sozialmedizin - Erkenntnisse zu Prävention und Abhängigkeit zwecks Nutzung in der Sozialen Arbeit (Prof. Schulz)
Sozialmedizin ist die Lehre der durch die soziale Umwelt bedingten Ursachen von Gesundheitsstörungen jeder Art und der Auswirkungen von Krankheit und Behinderung auf die gesellschaftliche Stellung des Individuums, seiner Familie und ganzer Bevölkerungsgruppen. Durch sozialmedizinisches Herangehen sollen negative Entwicklungen aufgehalten bzw. gar umgekehrt werden. Im Teil „Sozialmedizin“ erhalten die Studierenden einen Überblick über Allgemeine und Spezielle Sozialmedizin. Der Gebrauch psychoaktiver Substanzen zählt zu den Problemfeldern der Speziellen Sozialmedizin. Hier steht der Umgang mit verschiedenen Substanzgruppen sowie deren spezifische Wirkungen im Mittelpunkt und bilden darüber hinaus Ausgangspunkte für Diskussionen zum sozialarbeiterischen Umgang mit Vertretern der bezeichneten Klientel.

Modul: SW.1.320 – Vertiefung juristischer Perspektiven Sozialer Arbeit / Advanced legal Perspectives of Social Work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Vertiefung juristischer Perspektiven Sozialer Arbeit / Advanced legal Perspectives of Social Work
Modulnummer	SW.1.320
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Claudia Beetz Prof. Dr. Frederik von Harbou
Inhalte	Im Anschluss an die rechtlichen Grundlagenveranstaltungen der Module Juristische Perspektiven I und II Sozialer Arbeit im 1.-2. Sem. werden praxisrelevante Rechtsgebiete für Arbeitsfelder Sozialer Arbeit vertieft. Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Vertiefungs-richtungen näher zu studieren. Dafür sind Seminare im Umfang von insgesamt 4 SWS aus dem im jeweiligen Semester bekanntgegebenen Angebot aus insbesondere folgenden Themengebieten auszuwählen: - Betreuungswesen - Existenzsicherungsrecht - Familienrecht - Jugendrecht (Jugendhilfe-, Jugendstraf-, Jugendschutzrecht) - Migrationsrecht - Menschenrechte - Rehabilitation und Teilhabe von Menschen mit Behinderungen - Beratung von Menschen mit Schulden - Strafrecht - Antidiskriminierungsrecht - U.a. Es kann der Schwerpunkt auch auf sog. Querschnittsaufgaben liegen (z.B. Migrationssozialrecht, Verfahrensbeistandschaft und -pflegschaft, Beratung von verschuldeten Menschen, Organisationsrecht, Rechtsberatung und Rechtsschutz, Konfliktmanagement/Mediation, rechtliche Intervention bei interfamiliärer Gewalt). Die angebotenen

	Themen variieren von Semester zu Semester. Die Angebote werden rechtzeitig vor Beginn des jeweiligen Semesters bekannt gegeben.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden können arbeitsfeldspezifische Zusammenhänge von rechtlichen und institutionellen Rahmenbedingungen sowie die Spezifika des methodischen und rechtsbezogenen Handelns der Sozialen Arbeit erfassen und anwenden. Die Studierenden können das Spannungsfeld zwischen Recht und Sozialer Arbeit kritisch reflektieren und gleichzeitig nach Wegen und Standards suchen, wie sich eine sozialanwaltliche, klient*innenorientierte Sozialarbeit entwickeln lässt, sie können systematisch durch Einsatz geeigneter kommunikativer und kooperativer Strategien, Methoden und Vorgehensweisen unter Beteiligung und Berücksichtigung der Interessen und Bedürfnisse der Adressat*innen Sozialer Arbeit ihr Vorgehen planen, begründen und realisieren. Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, in den jeweiligen Arbeitsfeldern und den entsprechenden Praxisfällen einfache, arbeitsfeldspezifische rechtliche Fragen zu bearbeiten, Lösungen zu entwickeln und Klient*innen entsprechend zu beraten (Rechtsanwendungs- und Rechtsberatungskompetenz).
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Vortrag, Seminargespräch, Übung, Flipped-Classroom, Protokoll, Kurzreferat, Einzel- und Kleingruppenarbeit, selbständiges Lernen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Folien, Manuskripte, Materialsammlung, Arbeitsblätter, Texte etc., abrufbar über Stud.IP
Literaturangaben	Grund- und Pflichtlektüre sind die entsprechenden Kapitel in: Trenczek/Tammen/Behlert/von Boetticher/Beetz; „Grundzüge des Rechts“ (in der jeweils aktuellen Auflage); sowie weitere im Vorlesungsverzeichnis/Stud.IP bzw. in den Veranstaltungsübersichten genannte Fachliteratur.
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Sommer- und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	bestandene Module SW.1.304 und SW.1.308

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	SP – 120 Min/AP je nach Angebot <u>Hinweis:</u> Angesichts der Themenvielfalt werden nicht in jedem Semester die gleichen Themen zur Prüfung angeboten. Sollte eine Prüfungsleistung in einem Teil nicht bestanden worden sein, ist für die Wiederholungsprüfung im Folgesemester eines der dann angebotenen (ggf. anderen) Themen zu wählen und die zugehörige Prüfungsleistung abzulegen.
Leistungspunkte (ECTS credits)	6 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	180 h 4 SWS (60 h) 120 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch oder Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.321 – Vertiefung: Gemeinsame Verantwortung, Soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte / Advanced: Shared responsibility, social justice and human rights

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelor Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Vertiefung: Gemeinsame Verantwortung, Soziale Gerechtigkeit und Menschenrechte / Advanced: Shared responsibility, social justice and human rights
Modulnummer	SW.1.321
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortlicher	Prof. Dr. Markus Hundeck
Inhalte	Die Vertiefungsmodul orientiert die Inhalte an der Internationalen Definition Sozialer Arbeit und reflektiert die Prinzipien Soziale Gerechtigkeit, Menschenrechte, Gemeinsame Verantwortung und Achtung der Vielfalt in ihrer Bedeutung für das Handeln in der Sozialen Arbeit. In einem weiteren Schritt wird die Konsistenz der Prinzipien Sozialer Arbeit auf ihre gesellschaftlichen wie globalen Dimension überprüft und diskutiert. Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Vertiefungs-richtungen näher zu studieren. Dafür sind Seminare im Umfang von insgesamt 4 SWS aus dem im jeweiligen Semester bekanntgegebenen Angebot auszuwählen.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden eigenen sich für die professionelle Praxis nötigen Kenntnisse zu den Grundlagen der Moralphilosophie und der Ethik an. Sie lernen universale Argumente zu verstehen und argumentativ auszuloten und können begründet auf die Diskurse des Zeitgeistes verweisen und hier Unterscheidungen treffen zwischen universalen und regional-kontingenten Argumenten. Ziel ist zudem, kritisches und politisches Denken als Werkzeuge kennenzulernen, um die Fähigkeit zu entwickeln, Elemente für ein

	zukunftsfähiges Gemeinwohl zu formulieren. Weiterhin wird in einer kulturübergreifenden Reflexion versucht, Ideologien zu entdecken und ihre Potentialitäten für ein humanitäres Denken fruchtbar zu machen. Die Studierenden entwickeln zum Ende des Seminars ein Verständnis für einen Kulturbegriff, der ethisch gerade darin ist, Umwege zuzulassen und wertzuschätzen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Plenum- und Gruppendiskussionen, Planspiele, Thematische Kolloquien, Podiumsgespräche etc.
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Filme, Audiodateien, Powerpoint, Podcast, Miroboards etc.
Literaturangaben	- Assmann, A. (2018): Menschenrechte und Menschenpflichten. Schlüsselbegriffe für eine humane Gesellschaft. Picus Verlag: Wien - Diergarten, P. et. al. (Hrsg.) (2023): Bildung zwischen Verortung und Verantwortung. Beltz Juventa: Weinheim Basel - Fröse, M.W., Hundeck, M., Winkler, M. (Hrsg.) (2024): Umwege und Zwischenräume. Perspektiven zu Bildung und Kultur. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Gerhard, V. (2019): Humanität. Über den Geist der Menschheit. C.H. Beck: München - Goppel, A., Mieth, C., Neuhäuser, C. (Hrsg.) (2016): Handbuch Gerechtigkeit. J.B. Metzler: Stuttgart - Grosser, A. (2017): Le Mensch. Die Ethik der Identitäten. Verlag J.H.W.Dietz Nachf.: Bonn - Haaf, J. et. al. (Hrsg.) (2023): Die Grundlagen der Menschenrechte. Moralisch, politisch oder sozial? Nomos Verlag: Baden-Baden - Hirschfeld, U., Liedke, U., Winkler, M. (Hrsg.) (2024): Verstehen und Verantwortung in Organisationen und Bildungsprozessen. Beltz Juventa: Weinheim und Basel

	- Höffe, O. (2024): Geschichte des politischen Denkens. Verlag C.H. Beck: München - Kannowski, B. (2025): Geschichte der Menschenrechte. UTB: C.H. Beck: München - Maus, I. (2015): Menschenrechte, Demokratie und Frieden. Perspektiven globaler Organisation. Suhrkamp: Berlin - Mührel, E., Birgmeier, B. (Hrsg.) (2012): Menschenrechte und Demokratie: Perspektiven für die Entwicklung der Sozialen Arbeit als Profession und wissenschaftliche Disziplin. VS Verlag: Wiesbaden - Opielka, M. (2023): Soziales Klima. Der Konflikt um die Nachhaltigkeit des Sozialen. Beltz Juventa: Weinheim und Basel - Neimann, S. (2013): Moralische Klarheit. Leitfaden für erwachsene Idealisten. Hamburger Edition: Hamburg - Pelluchon, C. (2019): Ethik der Wertschätzung. Tugenden für eine ungewisse Welt. WBG Academic: Darmstadt - Pollmann, A, Lohmann, G. (Hrsg.) (2012). Menschenrechte. Ein interdisziplinäres Handbuch. J.B. Metzler: Stuttgart - Rosa, H. (2016): Resonanz. Eine Soziologie der Weltbeziehung. Suhrkamp: Berlin - Staub-Bernasconi, S. (2019): Menschenwürde – Menschenrechte – Soziale Arbeit: Die Menschenrechte vom Kopf auf die Füße stellen. Verlag Barbra Budrich: Opladen&Toronto - von Harbou, F. (2013): Empathie als Element einer rekonstruktiven Theorie der Menschenrechte. Studien zur Rechtsphilosophie und Rechtstheorie. Nomos Verlag: Baden-Baden
Niveaustufe/ Kategorie	Bachelor
Semester	5. Semester
Semesterlage (Studiensemester)	Wintersemester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine

Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 AP
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	120 h 4 SWS 60 h 60 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch und ggf. Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.322 – Vertiefung Transformation, Digitalität und Diversität in der Sozialen Arbeit / Advanced Transformation, Digitality and Diversity in Social Work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Vertiefung Transformation, Digitalität und Diversität in der Sozialen Arbeit /Advanced Transformation, Digitality and Diversity in Social Work
Modulnummer	SW.1.322
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Diana Düring Prof.in Dr.in Anna Kasten Prof.in Dr.in Yvonne Rubin
Inhalte	- Einnahme unterschiedlicher Perspektiven auf transformative Soziale Arbeit: Perspektive der Adressat:innen als Nutzende transformativer Sozialer Arbeit, Perspektive der Organisationen Sozialer Arbeit und die Perspektive auf Wechselwirkungen mit gesellschaftlichen Kontexten. - Gesellschaftskritische und machtkritische Perspektiven auf die Rolle der Sozialen Arbeit in gewählten Arbeits- und Handlungsfeldern. - Analyse von Gemeinsamkeiten und Unterschieden spezifischer Handlungs- und Arbeitsfelder in Bezug auf die Bewältigung gesellschaftlicher Herausforderungen. Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Vertiefungsrichtungen zu studieren. Dafür sind Seminare im Umfang von insgesamt 6 SWS aus dem Angebot insbesondere folgender Themen zu wählen: - Diversity und Intersektionalität in der Sozialen Arbeit - Soziale Arbeit in Kontexten des Alter(n)s - Soziale Arbeit mit Emotionen: interdisziplinäre Perspektiven

	- Teilhabe von älteren Menschen, Menschen mit Behinderung, Kindern- und Jugendlichen mit Behinderungen (insbes. in Einrichtungen) - Geschichte(n) Sozialer Arbeit erforschen und digital erzählen - Soziale Arbeit in der Migrationsgesellschaft - Emotionale Kompetenzen von Kindern erkennen und fördern - Sozialräumliche Dimensionen von Transformationsprozessen - Digitalisierung vs. Digitalität – Kulturelle, soziale und kommunikative Umbrüche im Galaxienwandel
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden sind nach erfolgreichem Abschluss des Moduls in der Lage, - einen Überblick über die Handlungs- und Arbeitsfelder und Strukturen der gewählten Schwerpunkte zu geben. - aktuelle Fachdiskurse im jeweiligen Arbeitsfeld zu benennen und exemplarisch zu analysieren. - Soziale Probleme und professionelle Herausforderungen anhand theoretischer Bezugsrahmen zu analysieren und Bewältigungsstrategien zu entwickeln. - einen theoretisch/ konzeptionell fundierten Überblick über Methoden und Handlungsformen Sozialer Arbeit im gewählten Bereich zu geben. - die theoretischen Konzepte zu benennen und die Problemstellungen anhand dieser Theorien zu erklären. - den Beitrag der Sozialen Arbeit zur offenen und vielfältigen Gesellschaft zu begründen. Die Studierenden können eine unmittelbare Verbindung zwischen theoretischen, empirischen und praxisbezogenen Ansätzen herstellen und betrachten die gewählten Schwerpunkte mit transdisziplinärem Verständnis für Situationen im gewählten Arbeitsfeld.

Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	Seminar
Lernformen	Selbstständiges Lernen, projektorientiertes Arbeiten, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussionen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	im Vorlesungsverzeichnis und Stud.IP abrufbar
Literaturangaben	Literaturangaben siehe Stud.IP
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Sommer- und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	5. und 6. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat...)	1 AP und 1 SL
Leistungspunkte (ECTS credits)	8 ECTS (5 ECTS + 3 ECTS)
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS)** - **Selbststudium (h)**	240 h 6 SWS (90 h) Selbststudium (150 h)
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	im Vorlesungsverzeichnis abrufbar
Veranstaltungszeit	im Vorlesungsverzeichnis abrufbar
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, auch Englisch möglich

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.323 – Praxisprojekt / Practical project

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Praxisprojekt / Practical project
Modulnummer	SW.1.323
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Vorsitzende*r des Praktikumsausschusses
Inhalte	Im Modul Praxisprojekt haben Studierende einzeln oder in Gruppen die Möglichkeit, eigene Entfaltungsräume zu entwickeln. Auf diese Weise können persönliches Engagement, intrinsische Motivation und ehrenamtliche Tätigkeitsbereiche in das Studium einfließen. Die dabei entstehenden Verknüpfungen mit Inhalten des Studiums erlauben Langzeitmotivation, Praxis-Theorie-Bezüge und die Herausbildung komplexer Berufsidentitäten. Studierende haben die Möglichkeit, ein Praxisprojekt im 5. und 6. Semester zu organisieren, dass auch mit Erfahrungen aus dem 4. Semester (BPS) verbunden werden kann, hier sind ggf. Schnittstellen denkbar. Das Praxisprojekt kann strukturell zum einen an eine Praxisstelle angeschlossen sein (z.B. auch mit Bezügen zum berufspraktischen Semester), zum anderen auch an der Hochschule stattfinden. **Struktur:** Das Praxisprojekt dient – im Anschluss an das praktische 4. Studiensemester – dem Studienziel, die Berufsfähigkeit im Sinne von Handlungskompetenzen in der Sozialen Arbeit herzustellen. Das Praxisprojekt ist ein von der Hochschule geregelter, durch Lehrveranstaltungen begleiteter Ausbildungsabschnitt, in dessen Mittelpunkt das exemplarische Lernen im Rahmen einer definierten und begrenzten Praxisaufgabe steht. Das Praxisprojekt ist integrierter Bestandteil des Curriculums des Studienganges Soziale Arbeit, bei dessen Ausgestaltung,

	Durchführung und Auswertung Hochschule und Praxisstellen eng zusammenarbeiten und Verantwortung dafür tragen, dass professionelles Handeln exemplarisch erlernt und reflektiert wird. Zu Beginn und auch im Verlauf werden die Studierenden(-gruppen) durch Lehrende betreut. Die Ergebnisse des Praxisprojektes werden im Rahmen eines Methodenseminars oder eines BPS-Seminars des 4. Semesters vorgestellt.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Vorbereitung, Durchführung und Begleitung des Praktikums haben folgende Lernziele: **Die Vorbereitung** - Kenntnisse des Praxisbereiches und der Vielfalt der Bereiche im Feld der Sozialen Arbeit, - differenzierte Planung des Praxisprojektes, - insbesondere Entwicklung und Formulierung fachlicher und persönlicher Lernziele für das Praxisprojekt. **Die Begleitung** - Vertiefung theoretischer Kenntnisse und methodischer Fertigkeiten, insbesondere in ihrer Arbeitsfeld- und Projektrelevanz. **Reflexion:** Prozesshaft orientiert wird - Die eigene Rolle im Projekt und im Arbeitsfeld der Sozialen Arbeit bestimmen und Grenzen und Möglichkeiten verstehen können, - Professionelle Reflexion des beruflichen Handelns, des eigenen Erlebens von Interaktionen, kollegialen und organisationalen Netzwerken und Strukturen sowie der Prozesshaftigkeit des Ausbildungsprojektes. Die Bedeutung der gesellschaftlichen, rechtlichen und organisationalen Handlungsbedingungen Sozialer Arbeit sozialarbeiterisch

	und sozialpädagogisch erfassen und reflektieren. **Das Projekt** - Konzepte, Handlungsabläufe und Methoden Sozialer Arbeit erproben - Rechtliche Grundlagen, strukturelle Regelungen, Finanzierungsfragen und administrative Abläufe kennen und anwenden lernen - Die Problematik, die Bedürfnisse und die Situationen von Betroffenen in ihrer Lebenswelt erfassen und mit den Beteiligten Handlungsziele entwickeln lernen - In einem ausgewählten Tätigkeitsbereich - ein eigenständiges Projekt prozesshaft gestalten, d.h. planen, durchführen, dokumentieren, auswerten und präsentieren - Berufsspezifische Arbeitsweisen (Methoden, Verfahren, Techniken) zur Umsetzung von Konzepten anwenden und auswerten - Kreative und kommunikative Fähigkeiten entwickeln und anwenden - Netzwerke kennen und nutzen lernen sowie Zusammenarbeit und Kooperationen mit anderen Einrichtungen und Netzwerken entwickeln. - Bezug zum eigenen Theoriewissen herstellen - Entwickeln der eigenen Berufsidentität Die Schlüsselqualifikationen, die entwickelt werden sollen, sind: *Fachkompetenz:* Theorien und Methoden der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung der rechtlichen Aspekte auf Handlungskonzepte beziehen und in konkreten Handlungs- und Projektabläufen umsetzen. *Rollenkompetenz:* Die eigene Rolle in der beruflichen Interaktion des Projektes wahrzunehmen und zu reflektieren

	Beziehungskompetenz: berufliche Beziehungen zu Klient- und Kollegialsystemen zu gestalten. *Subjektkompetenz:* Entfaltung und Reflexion der eigenen Berufspersönlichkeit im Sinne der professionellen Selbstreflexion und des Selbstmanagements. *Systemkompetenz:* kollegiale und organisationale Kooperationsstrukturen erfassen und projektorientiert mitgestalten.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	P
Lernformen	U.a. selbstorganisiertes Lernen, Projektarbeit, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, Handlungslernen Durch praxisbezogenen Unterricht, Selbststudium, Praxisberatung und -anleitung sollen erreicht werden: - Informationsinputs, methodische Übungen, Coaching etc. in den praxisbegleitenden Veranstaltungen, - Eigenständige Informationsbeschaffung, Literatur und Aktenstudium, Projektplanung, -durchführung, -dokumentation und -reflexion, - berufspraktische Aktivitäten (entsprechend dem Projektplan), - Anwendung von Medien, Medientechniken - Reflexion und Weiterentwicklung des beruflichen Handelns in Zusammenarbeit mit der Praxisberatung/-anleitung und den praxisbegleitenden Lehrveranstaltungen.
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	im Vorlesungsverzeichnis bzw. Stud.IP abrufbar
Literaturangaben	aktuelle Literatur des entsprechenden Arbeitsfeldes einschließlich gesetzlicher Regelungen
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester und Winter- und Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	5. Semester oder 5. und 6. Semester

Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	mit Erfolg abgeleistetes berufspraktisches Semester
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 Prüfungsleistung AP- Projektpräsentation
Leistungspunkte (ECTS credits)	5 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: **- Präsenzstunden (SWS) und** **- Selbststudium (h)**	150 h 1,5 SWS (22,5 h) Lehrveranstaltungen 127,5 h als Praxisaufgabe und begleitende Fundierung inkl. Prüfungsvorbereitung
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 bis 2 Semester
Veranstaltungsort	Praxis und/oder Hochschule
Veranstaltungszeit	laufend im 5. oder im 5. und 6. Semester
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.324 – Vertiefung: Gesellschaft verstehen und gestalten / Advanced study: understanding and shaping society

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Vertiefung: Gesellschaft verstehen und gestalten / Advanced study: understanding and shaping society
Modulnummer	SW.1.324
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof. Dr. Reiner Adler Prof.in Dr.in Claudia Beetz
Inhalte	Folgend sind die fünf inhaltlichen Schwerpunkte des Moduls, Gesellschaft verstehen und gestalten aufgeführt: **1 Soziologische Perspektiven** Im Vertiefungsteil Soziologie werden ausgewählte Themenfelder der sozialen Arbeit behandelt. Dabei werden erlernte soziologische Theoriekonzepte vertieft und auf bestimmte Praxisfragestellungen angewendet. Die Themen werden analytisch auf der Mikro-, Meso- und Makroebene erschlossen. Angeboten werden wechselnde Themen zu aktuellen für die soziale Arbeit relevante Fragestellungen und Entwicklungen. Beispielhafte Seminarthemen - Armut und Ungleichheit in modernen Gesellschaften - Soziologie Sozialer Arbeit - Lebenslage Alter: Empirische Erscheinungen, soziale Problemlagen und ihre institutionelle Bearbeitung - Digitale Transformation als Herausforderung für Soziale Arbeit - Exklusion und Formen sozialen Ausschlusses - Soziale Infrastruktur als Zugangsproblem **2 Management im Non-Profit Sektor** Im zweiten Teil des Seminars werden im Lernbereich **Qualitätsmanagement** Bedarfe und Konzepte der Qualitätssicherung insb. im Sozialwesen geklärt. Die Qualitätsnorm DIN EN ISO

	900x wird bzgl. der Qualitätsgrundsätze nach ISO 9000 übertragen. Dabei werden folgende Themenfelder des Managements tangiert: Marketing, Beschaffung, Personal, Controlling, Führung, Ablauf- und Aufbauorganisation. Im Lernbereich **Projektmanagement** werden Bedingungen und Phasen des Innovations- und Veränderungsmanagements einschließlich Netzplantechnik vermittelt. **3 Sozialpolitik** Der dritte Teil des Moduls gibt eine Einführung in die Sozialpolitik. Es soll gezeigt werden, wie die moderne Gesellschaft durch die Sozialpolitik gestaltet wird. Konkret werden folgende Themenfelder behandelt: - Vermittlung der historischen und institutionellen Grundlagen des deutschen Sozialstaats; - Wechselwirkungen zwischen Sozialstaat und Gesellschaft; - Normative Grundlagen des Sozialstaats (z.B. Gerechtigkeit, Teilhabe, Inklusion); - Sozialpolitische Reformen und politische Prozesse; - Einführung in Theorien sozialer Sicherungssysteme und Wohlfahrtsstaatlichkeit; - Funktionsweise und Herausforderungen sozialpolitischer Handlungsfelder (z.B. Arbeit, Armut, Alter, Familie, Gesundheit, soziale Dienstleistungen, Bildung und Migration); - Grundlagen kommunaler Sozialpolitik; - Verhältnis zwischen Sozialpolitik und Sozialer Arbeit; - Überblick zu wohlfahrtsstaatlichen Organisationen in Handlungsfeldern Sozialer Arbeit; - Vertiefung Sozialpolitik in ausgewählten Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit; - Wandel sozialpolitischer Institutionen; - Organisatorische Grundlagen sozialpolitische Institutionen; - Sozialpolitische Reformoptionen;

	4 Demokratie und Zivilgesellschaft Im vierten Teil des Moduls werden die unterschiedlichen Konzepte von Demokratie als Lebens-, Gesellschafts-, und Herrschaftsform behandelt. Weiterhin werden Unterschiede zwischen **nationalen** und **transnationalen** Demokratien (UN, WHO, EU) kennengelernt. Weitere Themen sind: - Rechtsstaat und Verfassung, Gewaltenteilung; - Demokratie und (Un-)Beteiligte; - Praktische Mechanismen von Demokratie: Auszählungsmethoden, Wahlverfahren; - Theorien und Geschichte der Zivilgesellschaft, ihre Chancen und Grenzen heute; - Darstellung und Analyse exemplarischer Formen bürgerschaftlichen Engagements; - Soziale Bewegungen und ihre Besonderheiten; Modi gesellschaftlicher Solidarität, zivilgesellschaftlichen Protests und Widerstand. **5 Politik** Der fünfte Teil des Moduls hat politisches Grundwissen zum Inhalt: - Exemplarische Stationen der Geschichte des politischen Denkens; - Klassische und emanzipatorische Politikauffassungen - Normative vs. deskriptive Politikverständnisse; - Konfliktorientierte vs. Konsensbezogene Politikansätze - Politik mehrdimensional betrachtet: polity, politics und policy - Politik **in**, Politik **für** und Politik **der** Sozialen Arbeit; - Politik und Macht und Soziale Arbeit und Macht.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	**1 Soziologische Perspektiven** **Nach Abschluss des Vertiefungsteils Soziologie können Studierende soziologische Theorien, Konzepte und Begriffe** (z. B. Exklusion,

	soziale Ungleichheit, soziale Infrastruktur) **benennen und erläutern, sowie deren Bedeutung für die Soziale Arbeit klären** **Sie sind in der Lage, gesellschaftliche Phänomene auf der Mikro-, Meso- und Makroebene zu analysieren und systematisch mit soziologischen Theoriemodellen zu verknüpfen.** **Sie können aktuelle Herausforderungen der Sozialen Arbeit (z. B. Digitalisierung, Alter(n), Armut) mit soziologischen Analysewerkzeugen differenziert interpretieren.** **Sie können wissenschaftliche Quellen eigenständig recherchieren, kritisch reflektieren und daraus eigene Argumentationen zu sozialen Problemlagen entwickeln.** **Sie erlernen eigene sozialarbeiterische Positionen im Kontext gesellschaftlicher Strukturen kritisch zu begründen und zu einer professionellen Analyse sozialarbeiterischer Arbeitsfelder und Organisationsstrukturen zu nutzen** **2 Management im Non-Profit Sektor** Die Studierenden können ihre Ziele und Vorgehensweisen betriebswirtschaftlich artikulieren und mit dem Management der Nonprofit-Organisation wirkungsvoll kommunizieren. Die Studierenden verstehen die Erwartungen, Denk- und Handlungsweisen des Managements und können dadurch ihre Ziele besser erreichen. Die Studierenden können Grundlagen der Qualitätssicherung und -verbesserung im eigenen Arbeitsbereich anwenden. Die Studierenden werden zur Übernahme von Funktionen des mittleren Managements motiviert. Sie erhalten die Grundlagen für anschließende Qualifizierungsmaßnahmen im Managementbereich. Die Studierenden können Managementthemen für die Professionalisierung der Sozialarbeit einsetzen. Sie können das Gelernte hinsichtlich Büroorganisation, Marketing (Existenzgründung) und

	Qualitätsmanagement für die eigene berufliche Selbständigkeit verwenden. Die Studierenden erhalten für laufende wie zukünftige Praxisprojekte eine flankierende Fachorientierung. Sie weisen die Fähigkeit zur kreativen, verantwortlichen Mitwirkung in Projektmanagement und Teamleitung auf. **3. Sozialpolitik** Die Studierenden lernen zentrale Strukturen, Funktionen und normative Grundlagen des deutschen Sozialstaats zu analysieren und deren Bedeutung für gesellschaftliche Teilhabe und soziale Gerechtigkeit zu reflektieren; Die Studierenden können mit Abschluss des Moduls sozialpolitische Theorien und institutionelle und organisatorische Regelungen in unterschiedlichen Handlungsfeldern kritisch einordnen und deren Relevanz für die Soziale Arbeit systematisch bewerten; Studierende verstehen das Verhältnis zwischen Sozialpolitik und Sozialer Arbeit im Spannungsfeld von Profession, Politik und Gesellschaft. Studierende erwerben Kenntnisse, um komplexe sozialstaatliche Zusammenhänge eigenständig zu erschließen und Reformen als politische Prozesse zu analysieren **4 Demokratie und Zivilgesellschaft** Die Studierenden lernen klassische wie radikale Demokratietheorien kennen und entwickeln ein Verständnis für die Funktionsweisen und Prinzipien einer demokratischen Kultur und Zivilgesellschaft. Sie sind in der Lage, zwischen Gefahren/Widersprüchen zu diesen Prinzipien und demokratiefördernden Ereignissen und Vorgehensweisen im Alltag zu differenzieren. Sie haben einen Überblick über die Vielfalt von Formen zivilgesellschaftlichen Engagements wie die Varianten sozialer Kohäsion. Darüber hinaus sind die Studierenden in der Lage, Projekte zu entwickeln, die für eine demokratische Kultur eintreten.

	5 Politik In diesem 5 Teil des Moduls lernen die Studiere und identifizieren Ansätze zu praktischem Han wie als Deutungswissen für ihre Klient*innen; Sie begreifen die komplexen Zusammenhänge Bedingungen der Globalisierung; Sie verstehen, inwieweit sozialpolitische Aktivit eröffnen und beschränken; Sie kennen die Bedeutung der Menschenrechte und sind in der Lage, Zielkonflikte zwischen ök und kultureller Verschiedenheit zu beurteilen; Sie überblicken die wichtigsten Erkenntnisse de Ökonomie zu den Bestimmungsgründen von Arbeitslosigkeit, Armut, politischer Stabilität und gesellschaftlichem Wandel; Sie identifizieren die Bedeutung von Nicht-Regierungsorganisationen und die Voraussetzungen gemeinschaftlicher und verbandlicher Selbstorganisation; Sie können die zentralen gesellschaftspolitischen Ansätze (Liberalismus, Konservatismus, Sozialismus, Faschismus etc.) identifizieren und mit den sie begründenden Ansätzen der politischen Philosophie (v.a. Gerechtigkeitstheorien) in Verbindung setzen; Sie entwickeln Sensibilität für gesellschaftliche Ungleichheit und zugleich realistische Vorstellungen zu politischer Bearbeitung.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Präsentation, Diskussion, Kleinprojekte Kleingruppenarbeit, digitale Präsenzlehre
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Präsentationsfolien, Videos, Lektüretexte, Lernplattform
Literaturangaben	- Baier, F. et.al. (Hrsg.) (2022): Europäische Gesellschaften zwischen Kohäsion und Spaltung. Rolle, Herausforderungen und Perspektiven Sozialer Arbeit. Verlag Barbra Budrich: Opladen&Toronto - Bäcker, G., G. Naegele, G, Bispinck, R. (2020): Sozialpolitik und soziale Lage in

	Deutschland. Springer VS Verlag: Wiesbaden - Bea, F.X., Scheurer, S., Hesselmann, S. (2018): Projektmanagement. UTB-UVK-Verlag: Konstanz - Bommes, M., Scherr, A. (2012): Soziologie der Sozialen Arbeit. Beltz-Juventa: Weinheim und Basel - Bostel, D., Fischer U. (2018): Politisches Grundwissen für die Soziale Arbeit. Kohlhammer-Verlag: Stuttgart - Comtesse, D. et. al. (2019): Radikale Demokratietheorien. Ein Handbuch. Suhrkamp: Berlin - Burzan, N. (2011): Soziale Ungleichheit: Eine Einführung in die zentralen Theorien, Wiesbaden: Springer. - Fehmel, T. (2019): Sozialpolitik für die Soziale Arbeit. Nomos Verlag: Baden-Baden - Giddens, A. (2021): Introduction to sociology Seagull 12e. Mitchell Duneier/Richard P. Appelbaum/Deborah Carr (Hrsg.), New York: W.W. Norton & Company. - Höffe, O. (2024): Geschichte des politischen Denkens. Verlag C.H. Beck: München - Joas, H., Mau, S. (2020): Lehrbuch der Soziologie, Frankfurt/Main: Campus. - Köttig, M., Röh, D. (Hrsg.) (2019): Soziale Arbeit in der Demokratie - Demokratieförderung in der Sozialen Arbeit. Theoretische Analysen, gesellschaftliche Herausforderungen und Reflexionen zur Demokratieförderung und Partizipation. Verlag Barbra Budrich: Opladen&Toronto - Lessenich, S. (2015): Die Neuerfindung des Sozialen. Transcript: Bielefeld. - Mau, S., Lux, T., Westheuser, L. (2023): Triggerpunkte. Konsens und Konflikt in der Gegenwartsgesellschaft, Berlin: Suhrkamp. - Opielka, M. (2017): Welche Zukunft hat der Sozialstaat? Deutscher Verein für öffentliche und private Fürsorge: Berlin - Opielka, M. (2008): Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven. Reinbek: Rowohlt Taschenbuch Verlag.

	- Sagebiel, J., Pankofer, S. (2015): Soziale Arbeit und Machttheorien. Reflexionen und Handlungsansätze. Lambertus: Freiburg/Br. - Schmidt, M.G. (2019): Demokratietheorien. Eine Einführung. Springer VS: Wiesbaden - Steckelberg, C., Thiessen, B. (Hrsg.) (2020): Wandel in der Arbeitsgesellschaft. Soziale Arbeit in Zeiten von Globalisierung, Digitalisierung und Prekarisierung. Verlag Barbara Budrich: Opladen&Toronto Weitere Literatur wird in den jeweiligen Teilbereichen des Moduls genannt.
Niveaustufe/Kategorie	BA
Semester	Sommersemester und Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	6. und 7. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	bestandenes Modul SW.1.315
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	AP je nach Angebot
Leistungspunkte (ECTS credits)	15 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	450 12 SWS (180 h) 270 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	2 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, ggf. Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.325 – Internationale Soziale Arbeit / International Social Work

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Internationale Soziale Arbeit / International Social Work
Modulnummer	SW.1.325
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Kristin Mitte Prof. Dr. Frederik von Harbou
Inhalte	Das Modul vermittelt vertiefte Kenntnisse über internationale Diskurse und globale Entwicklungen in der Sozialen Arbeit unter Berücksichtigung u.a. psychologischer, soziologischer, rechtlicher, ethischer und politikwissenschaftlicher Aspekte. Themenschwerpunkte sind die Bedeutung von Menschenrechten, sozialer Gerechtigkeit und internationalen sozialpolitischen Rahmenbedingungen für die Praxis Sozialer Arbeit. Es können z.B. psychologische Grundlagen interkultureller Kommunikation, Migrationserfahrungen, Trauma und Resilienz im globalen Kontext behandelt werden. Die Studierenden setzen sich zudem mit internationalen Organisationen (z. B. UN, IFSW, WHO, IOM, UNHCR, EU) und relevanten internationalen Konventionen auseinander, z.B. im Bereich Kinderrechte, Flüchtlingsschutz und Anti-Diskriminierungsrecht. Anhand von Fallstudien wird die Wirkung globaler Herausforderungen wie Armut, Klimawandel oder Krieg auf individuelle psychosoziale Entwicklungen und soziale Unterstützungssysteme analysiert. Ethik, Diversitätssensibilität und die Reflexion eigener kultureller Prägungen werden im Rahmen des Moduls ebenfalls vertieft. Das Modul bietet den Studierenden die Möglichkeit, verschiedene Vertiefungsrichtungen näher zu studieren. Dafür sind Seminare im Umfang von insgesamt 2 SWS aus dem Angebot auszuwählen.
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden erwerben die Fähigkeit, globale soziale Herausforderungen unter

	Einbezug rechtlicher und psychologischer Perspektiven kritisch zu analysieren. Sie entwickeln Kompetenzen in interkultureller Kommunikation, der psychologischen Einschätzung von Belastungs- und Resilienzfaktoren sowie der reflektierten Anwendung internationaler (u.a. menschenrechtlicher) Standards in der Sozialen Arbeit. Darüber hinaus lernen sie, die psychologischen Auswirkungen von Migration, Flucht und globaler Ungleichheit zu erkennen und in sozialarbeiterisches Handeln zu integrieren. Die Reflexion ethischer Fragen sowie die Fähigkeit, internationale und kulturelle Unterschiede kompetent und empathisch zu berücksichtigen, werden gezielt gefördert. Studierende sind abschließend in der Lage, internationale Diskurse, rechtliche Rahmenbedingungen und psychologische Erkenntnisse praxisnah in verschiedenen Handlungsfeldern der Sozialen Arbeit umzusetzen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	S
Lernformen	Unterschiedliche Modi: Seminargespräch, Präsentationen, Kleingruppenarbeit, usw.
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Je nach Veranstaltung; darüber hinaus zum Überblick: - Diwersy/Köngeter, Internationale und Transnationale Soziale Arbeit, Bielefeld 2022 - Lawrence/Lyons/Simpson/Huegler (Hrsg.), Introducing International Social Work, Los Angeles u.a. 2009 - Wagner/Lutz/Rehklau/Ross (Hrsg.), Handbuch Internationale Soziale Arbeit, Weinheim 2018 - Webb (Hrsg), The Routledge Handbook of International Critical Social Work, London 2022 - Zeitschrift International Social Work (Sage)
Literaturangaben	Literaturangaben im einzelnen Modulangebot bzw. im Stud.IP
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Sommersemester
Semesterlage (Studiensemester)	6. Semester

Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Keine
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat)	1 Studienleistung
Leistungspunkte (ECTS credits)	4 ECTS
Arbeitsaufwand (work load) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	120 h 2 SWS (30 h) 90 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	Jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	s. jeweilige Veranstaltung
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch oder Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.326 – Propädeutik zur Bachelorarbeit/Bachelor-Thesis-Begleitmodul / Propaedeutics for the Bachelor's thesis/Bachelor's thesis accompanying module

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Propädeutik zur Bachelorarbeit/Bachelor-Thesis-Begleitmodul / Propaedeutics for the Bachelor's thesis/Bachelor's thesis accompanying module
Modulnummer	SW.1.326
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche	Prof.in Dr.in Yvonne Rubin (kommissarisch)
Inhalte	In diesem Modul werden die Grundlagen aus dem Forschungsmodul im zweiten und dritten Semester vertieft und auf ein konkretes Forschungsprojekt bezogen: - Planung und Durchführung eines eigenen Forschungsprojekts z.B. im Anschluss an die Praxiserfahrung des Praxissemesters/ des Projektstudiums oder im Kontext aktueller Forschungen des Fachbereichs - Entwicklung von Forschungsfragen sowie geeigneter Methoden der Erhebung und der Auswertung - Konzepte von Praxisforschung, partizipativer Forschung und Evaluationsforschung - Ethische und datenschutzrechtliche Fragen von Forschung - Theoretische Analyse und Kontextualisierung des Projektes - Techniken der Zeit- und Arbeitsplanung - Open Science sowie ethische und datenschutzrechtliche Fragen; Techniken der Zeit- und Arbeitsplanung

Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	Die Studierenden - haben Kenntnis über einschlägige historische und aktuelle Forschungen in der Sozialen Arbeit - sind in der Lage Forschungsansätze einzuordnen und zu analysieren - sind in der Lage, eine Forschungsfrage exemplarisch zu formulieren sowie geeignete Methoden der Erhebung und Auswertung anzuwenden - sind in der Lage, Bezüge zwischen Theorie der Forschung in der Sozialen Arbeit und dem eigenen Projekt darzustellen.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P.)	S
Lernformen	Übung, Kleingruppenarbeit, Gruppendiskussion, Handlungslernen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	Übungen in Gruppenarbeit, Anwendung der gelernten Methoden möglichst mit eigener Datenerhebung und -auswertung sowohl in quantitativer wie qualitativer Form; Datenanalyse- und Literaturverwaltungsprogramme
Literaturangaben	Literaturangaben siehe Stud.IP
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	7. Semester
Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	keine Vorgaben
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	1 SL
Leistungspunkte (ECTS credits)	4 ECTS
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	150 h**,** 3 SWS (45 h) 105 h
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch, ggf. Englisch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026

Modul: SW.1.327 Bachelorarbeit sowie Kolloquium / Bachelor thesis and colloquium

Fachbereich	Sozialwesen
Studiengang	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Modulname (Teilmodulname/n)	Bachelorarbeit sowie Kolloquium / Bachelor thesis and colloquium
Modulnummer	SW.1.327
Modultyp	Pflichtmodul
Modulverantwortliche/r	Betreuende*r Professor*in/ Studiengangsleitung BA-Studium
Inhalte	Das Modul stellt den Abschluss des Bachelorstudiums dar. Dieser ist die Voraussetzung zur Aufnahme des Studiums der konsekutiven Master am Fachbereich sowie anderer weiterführender Masterstudiengänge. Die Bachelorprüfung gliedert sich in - die schriftliche Bearbeitung eines Themas mit inhaltlichem Bezug zu Sozialer Arbeit mit dem Ziel des Erstellens einer akademischen Qualifizierungsarbeit für den Abschluss des Studiums, - das zugehörige Prüfungskolloquium
Qualifikationsziele (Lernergebnisse)	**Bachelorarbeit mit Kolloquium** Die Bachelorarbeit soll zeigen, dass der*die Studierende in der Lage ist, ein Thema aus den Fachdiskursen Sozialer Arbeit unter Einbezug der Erkenntnisse von Bezugswissenschaften auf der Grundlage wissenschaftlicher Erkenntnisse und Methoden innerhalb einer vorgegebenen Frist selbständig zu bearbeiten. Dabei soll festgestellt werden, ob der*die Studierende die für den Übergang in die Berufspraxis erforderlichen Fachkenntnis- se erworben hat, fachliche Zusammenhänge überblickt, diese adäquat in die Bearbeitung der wissenschaftlichen Fragestellung einbindet und die Fähigkeit besitzt, nach wissenschaftlichen Methoden erkenntnisgenerierend zu arbeiten. - Nach Abschluss des Moduls sind die Studierenden in der Lage, - die im Zuge ihrer akademischen Abschlussarbeit gewonnen Erkenntnisse fachlicher Kritik zu stellen, - den in der Arbeit dargestellten theoretischen und methodischen Weg nachvollziehbar und transparent darzustellen,

	- mit fachlichen und nicht fachlichen Akteur*innen des Arbeitsfeldes kommunikativ und interaktiv in eine professionelle Beziehung einzutreten, - unterschiedliche Medien für die Generierung von Erkenntnissen und die Entwicklung praktischer Vorgehensweisen adäquat einzubinden, - verantwortlich Wirkungen und Nebenfolgen methodischen Handelns einzuschätzen und mögliche Risiken im Kontext der Professionsziele und gesellschaftlichen Erwartungen berufsethisch abzuwägen, - auch widerstrebende Interessen und Bedürfnislagen zu erkennen und im Kontext fachlicher Standards und ethischer Grundlagen einen professionellen Standpunkt und Lösungsansätze zu entwickeln, - professionsbezogen autonome Gestaltungsspielräume zu reflektieren, sich selbst dazu in Beziehung setzen, - Handlungsmöglichkeiten für politische Gegenwarts- und Zukunftsfragen zu erkennen, - die Notwendigkeit zu lebenslanger Bildung und zur Aktualisierung des eigenen Wissens wahrzunehmen und - kreativ und verantwortlich im Rahmen des Projektmanagements und der Gesamtleitung von Arbeitsprozessen mitzuwirken.
Lehrform(en) (V, Ü, S, P)	Betreuung durch einen am Fachbereich Lehrenden
Lernformen	Kleingruppenarbeit, selbstorganisiertes Lernen
Lehrmaterialien/ eingesetzte Medien	PC-Labor, Texte, Präsentationen, Video- und Audiomaterialien, Bibliotheksführung, Texte, Literaturhinweise bzw. im Stud.IP abrufbar
Literaturangaben	- Frank, A.; Haacke, S.; Lahm, S. (2013): Schlüsselkompetenzen: Schreiben in Studium und Beruf. Stuttgart: Metzler - Kruse, O. (2008): Keine Angst vor dem leeren Blatt. Ohne Schreibblockaden durchs Studi- um. Frankfurt am Main: Campus - Samac, K., Prenner, M., Schwetz, H (2009): Die Bachelorarbeit an Universität und Fach- hochschule. Wien: Facultas WUV
Niveaustufe/ Kategorie	BA
Semester	Wintersemester
Semesterlage (Studiensemester)	7. Semester

Voraussetzungen für die Teilnahme, erforderliche Vorkenntnisse	Bei der Anmeldung zum Kolloquium müssen alle vorhergehenden Module (SW.1.301 – SW.1.325) sowie die Studienleistung und die Bachelorarbeit erfolgreich abgelegt sein.
Voraussetzungen für die Vergabe von Leistungspunkten (Klausur, Referat…)	2 Teilprüfungsleistungen Bachelorarbeit und Kolloquium (Wichtung: 70% - 30%)
Leistungspunkte (ECTS credits)	15 ECTS (BA-Arbeit 12 ECTS, Kolloquium 3 ECTS)
Arbeitsaufwand (Workload) in: - **Präsenzstunden (SWS) und** - **Selbststudium (h)**	450 h Selbststudium inkl. Kolloquium-Vorbereitung: 450 h Die Bearbeitungszeit der BA-Arbeit umfasst dabei 360 h (11 Wochen). In der Regel hat die Bachelorarbeit einen Umfang von 40 – 60 Seiten.
Verwendbarkeit des Moduls	Bachelorstudiengang Soziale Arbeit
Häufigkeit des Angebots des Moduls	jährlich
Dauer des Moduls	1 Semester
Veranstaltungsort	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungszeit	siehe Vorlesungsverzeichnis
Veranstaltungssprache(n)	Deutsch

Stand der Modulbeschreibung: März 2026